

ABM-Bericht Energieberatung 2006/2007

Joachim Schulz
Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln



- **Energieberatung**
- **Klimaschutz**
- **Tag der Umwelt**
- **SOLTEC**
- **Klimagipfel**
- **Tag der offenen Gärten**
- **Vorträge**
- **Infostände**
- **Wildniswiesen**
- **Fahrgastbeirat**
- **Runder Tisch**

Projekt: Energieberatung 12/2006 – 11/2007
--

Inhaltsverzeichnis

Stellenbeschreibung

Persönliche Daten	2
Stellenbezogene Daten	2
Arbeitszeiten	2
Ausgangslage	2
- Zielrichtung	2
- Tätigkeitsbeschreibung	3

Tätigkeiten und Aktivitäten

Tabellarische Übersicht	4
Energieberatung	6
Öffentlichkeitsarbeit	10
Vorträge und Diskussionsveranstaltungen	10
Allgemeine Tätigkeiten	10
Regelmäßige Veranstaltungen	11
Fortbildung	11
Fahrgastbeirat der „Öffis“	13

Beschreibung und Dokumentation der Aktivitäten
--

Klima-Kino-Tag	15
Infostände	17
- Klimaschutz	17
- Tag des offenen Gartens	18
- Tag der Umwelt	19
SOLTEC	20
Klimagipfel	21
Vorträge	22
- Professor Latif	22
- Dörfler	23
- Laubsauger	24
Runder Tisch Klimaschutz	25
Fahrgastbeirat	26
Wildniswiese	27
Fortbildung	28
Newsletter	30
Sonstiges	31
- Jahreshauptversammlung	31
- Sanierung NUZ	32
- Werbung	32
Pressespiegel	33

Stellenbeschreibung

Persönliche Daten

Name: Joachim Schulz
Straße: Pfälzer Straße 22
Ort: 31789 Hameln
Beruf: Dipl.-Ing. Hochbau

Stellenbezogene Daten

ABM-Nr. : 234/72/06
Projektzeitraum: 01.12.2006 bis 30.11.2007
Arbeitgeber: BUND Landesverband Niedersachsen, Betreuung durch die
BUND Kreisgruppe Hameln-Pymont
Arbeitsstelle: Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln, Berliner Platz 4
31785 Hameln, Tel.: 05151-13671

Arbeitszeiten

Die Wochenarbeitszeit betrug 38,5 Stunden. Hiervon entfielen ca. 28 Stunden auf die allgemeinen Öffnungszeiten des Natur- und Umweltschutz-Zentrums. Die verbleibenden ca. 10,5 Wochenstunden waren für Vorbereitungen der Aktionen und Vorträge, Infostände, Fortbildung und für allgemeine Arbeiten vorgesehen.

Ausgangslage

- Ausgangslage: Aufgabenbeschreibung laut ABM-Antrag vom: 07.11.2006
- Zielrichtungen:

Die aktuelle Klimaschutzdebatte und die deutlich ansteigenden Energiepreise verstärken den Handlungsdruck auch im kommunalen Bereich tätig zu werden. Der BUND hat sich zum Ziel gesetzt, auch durch praktisches Agieren vor Ort dem etwas entgegenzusetzen.

Zwei Zielrichtungen sollen mit dem Projekt verfolgt werden:

- 1. Energie-/Immissionseinsparung**, d.h. Beratung, Konzepte und Aktionen für eine effizientere Energienutzung und Minimierung der persönlichen CO₂ - Anteils durch den privaten Verbraucher (*Schwerpunkt: sozial schwacher Bereich*).
- 2. Energiekostendämpfung**, d.h. durch die steigenden Energiepreise entsteht bei vielen privaten Haushalten der unteren Einkommensgruppen ein deutlicher Beratungsdruck allein aus finanzieller Sicht.

- Tätigkeitsbeschreibung:

Energieberatung und –information und ggf. Energiekostenanalyse.

Folgende Tätigkeiten könnten das Arbeitsgebiet umfassen. (Hierbei handelt es sich um eine optionale Sammelbeschreibung. Die individuelle Schwerpunktsetzung muss je nach persönlicher Qualifikation des eingesetzten Jobinhabers erfolgen.)

a) Individuelle/Persönliche Beratung

im NUZ im Rahmen konkreter Terminabsprachen für Einzel- und Familiengespräche. Analyse des individuellen Verbrauchsverhaltens und der Nutzungsgewohnheiten durch ein strukturiertes Interviewgespräch. Gemeinsame Erstellung eines individuellen Handlungskataloges und vermitteln/weitergeben von einfachen, pragmatischen Energiespartipps. Energiekostenanalyse durch Dokumentation des wöchentlichen Verbrauches und eine individuelle Verbrauchsmessung (Was verursacht welche Kosten).

Zielgruppe könnten hier Personenkreise mit explodierenden Energiekosten sein. Eine Kooperation mit Job-Center und ggf. auch den Stadtwerken Hameln wäre erstrebenswert.

b) Öffentlichkeitsarbeit

Durch Ausarbeiten und Halten von Vorträgen, Seminaren und Unterrichten zu Energiesparthemen. – Gegebenenfalls Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen. - Organisation und Durchführung von Ausstellungen, Informationsständen, etc. - Pressearbeit. - Erstellen von eigenen, auf unseren regionalen Raum bezogenen Informationsmaterialien.

c) Recherchearbeit

durch Weiterführung und Ausbau der im NUZ bestehenden Umweltbibliothek und Umweltdatensammlung, auf die alle interessierten Bürger, Verbände, Lehrkräfte etc. Zugriff haben. Ergänzung des Onlineangebotes des NUZ.

d) Ergänzung

In den meisten Fällen ist jedoch eine Vor-Ort-Beratung sinnvoll, da erst dadurch eine umfassende Bewertung des Nutzerverhaltens möglich ist. Zusätzlich zu den Vergleichen der Zählerstände für die einzelnen Energiearten kann hier auch auf die bautechnische Situation eingegangen werden. Mieter haben zwar selten Einfluss auf die baulichen Gegebenheiten, können aber durch Anwendung von kleinen Hilfsmitteln das „Schlimmste“ sprich einen unnötigen und überhöhten Energieverlust vermeiden. Darüber hinaus werden dem Beratungsnehmer anhand von schriftlichen Informationen weitere und ergänzende Energiespartipps zur Verfügung gestellt.

Tätigkeiten und Aktivitäten

Tabellarische Übersicht

Dezember 2006

- 13.12. BUND Monatstreffen
- Vorbereitung Klima Kino Tag BUND

Januar 2007

- 10.01. BUND Monatstreffen
- 15.01. Klima Kino Tag BUND
- Orkan Kyril
- 30.01. Treffen „Pro Rad“

Februar 2007

- 05.02. Klimavortrag Freimauer-Frauen
- 14.02. BUND Monatstreffen
- 17.02. Arbeitseinsatz Wildniswiese

März 2007

- 09.03. Grüne Umweltempfang
- 14.03. BUND Monatstreffen
- 15.03. 1. Klimaschutztreffen
- 17.03. Arbeitseinsatz Wildniswiese
- 20.03. Energiesparworkshop REK Landkreis WBZ
- 22.03. NUZ Besprechung mit Franz Schneider
- 27.03. Treffen Pro Rad

April 2007

- 04.04. Gespräch mit Frau Lippmann zum Klimaschutz
- 11.04. BUND Monatstreffen
- 12.04. Vortrag Prof. Latif Hamelner Forum
- 14.04. JHV Kleingärtner
- 19.04. Radio Aktiv Lesung zum Klimaschutz
- 23.04. Treffen Pro Rad
- 26.04. Klimaschutztreffen Sumpflume

Mai 2007

- 09.05. BUND Monatstreffen
- 12.05. Arbeitseinsatz Wildniswiese
- 24.05. Bauausschuss und Klimaschutztreffen
- 30.05. Gespräch Frau Lösekrug Möller + Herr Watermann zum Klimaschutz
- 31.05. Klimaschutzgespräch Kohlekraftwerke mit Herrn Arnold und Frau Treptow

Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln, Berliner Platz 4, 31785 Hameln

Juni 2007

- 03.06. BUND Gartentag
- 11.06. Orga Sitzung NUZ
- 13.06. BUND Monatstreffen
- 16.06. Arbeitseinsatz Wildniswiese
- 25.06. Klimaschutztreffen
- 26.06. Fahrgastbeirat Konstituierende Sitzung
- 28.06. Bauausschuss

Juli 2007

- 01.07. BUND Gartentag
- 05.07. SPD Podiumsdiskussion Wesertalk Jusos
- 11.07. BUND JHV
- 19.07. Bauausschusssitzung
- 25.07. Klimaschutztreffen am Borberg

August 2007

- 08.08. BUND Monatstreffen
- 30.08. Bauausschuss VIKILU

September 2007

- 04.09. Klimaschutztreffen
- 12.09. BUND Monatstreffen
- 16.09. Klima-Umwelttag im Bürgergarten
- 19.09. -23.09. SOLTEC

Oktober 2007

- 10.10. BUND Monatstreffen
- 15.10. AK Runder Tisch Klimaschutz Stadt und LK
- 23.10. Fahrgastbeirat Arbeitsgruppe Haltestellen, Fahrzeuge, Fahrpersonal

November 2007

- 13.11. Fahrgastbeirat 2. Sitzung
- 14.11. BUND Monatstreffen
- 20.11. Klimagipfel HM + Landkreis
- 22.11. Elbevortrag Dr. Dörfler
- 23.11. Runder Tisch Klimaschutz

Energieberatung

Die Kosten für Energie, egal ob Strom, Öl, Gas oder auch Wasser und Auto steigen unaufhörlich und erreichen jedes Jahr neue Rekordmarken. Die Gründe für den ständigen Preisanstieg sind vielfältig und lassen sich von hier aus kaum beeinflussen. Aber über die Möglichkeiten die wir haben, nämlich die Energieeinsparung und die Verringerung der Energiekosten wollen wir informieren und beraten. Auch bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wollen wir Hilfestellung leisten.

Darüber hinaus können wir aber auch dem Eigentümer von Ein- oder Mehrfamilienhäusern Tipp's und Ratschläge geben, wie er sein Haus in Sachen Energieverbrauch für die Zukunft (nach)rüstet, und mit sinnvollen Investitionen schon am ersten Tag nach der Fertigstellung der Modernisierungsmaßnahmen seinen Geldbeutel und auch die Natur entlastet.

Während meiner Tätigkeit als Energieberater im Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln habe ich 32 Energieberatungen ganz unterschiedlicher Anforderungen durchgeführt. Diese reichten von einem Einpersonen-Haushalt in einer 42 m² Mietwohnung bis hin zu einer überschlägigen Modernisierungsplanung für ein Einfamilienhaus. In den meisten Fällen fand die Beratung vor Ort statt, da ich so mehr Einblick in das Nutzerverhalten bekam und auch über die Stände der Energiezähler hinaus die räumlichen Gegebenheiten beurteilen konnte. Bei den Beratungen für Nutzer von vermietetem Wohnraum konnte ich oftmals Anregungen und Vorschläge zur Reduzierung der Energiemenge und dadurch auch der Energiekosten vermitteln. Das die technischen Eigenschaften der Heizungsanlagen und der Gebäude oftmals auch nicht den gewünschten Standard aufwiesen habe ich den Mietern mitgeteilt und sie ermutigt den Vermieter darauf hinzuweisen. In einigen extremen Fällen habe ich den Mietern sogar empfohlen, einen Umzug in eine Wohnung mit niedrigeren Energiekosten in Betracht zu ziehen, da hier nur mit sehr hohem finanziellem Aufwand eine Kostenreduzierung möglich gewesen wäre.

Als Beispiel habe ich hier einen Beratungsbericht für eine Mieterin beigelegt.



Berliner Platz 4 • 31785 Hameln • Tel. 05151-756999

Energieberatung Frau Kerstin Musterfrau

Am 12.06.2007 fand in der Wohnung von Frau Kerstin Musterfrau eine Energieberatung statt. Der Wohnraum befindet sich in einem Reihen-Mittelhaus, und erstreckt sich vom Kellergeschoss bis zum ausgebauten Dachgeschoss. Es wurden die Verbräuche für Elektrische Energie, Heizung und Wasser betrachtet. Alle Energiearten werden von den Stadtwerken Hameln geliefert und abgerechnet.

1. Elektrische Energie

Der Energieverbrauch für das Jahr **2006** liegt bei 3.413 kWh. Im Vergleich zum Jahr 2005 mit 3.061 kWh eine Steigerung von ca. 11,5 %. Der Verbrauch für das Jahr **2006** liegt mit ca. 13,7 % über dem Durchschnittswert von 3.000 kWh für einen 3 Personen Haushalt. Dieser überdurchschnittliche Verbrauch ist lt. Frau Musterfrau auf einen zeitlich begrenzten Aufenthalt eines Familienangehörigen zurück zu führen. Seit Januar 2007 besteht der Haushalt von Frau Musterfrau wieder aus 3 Personen. Die Ausstattung der Wohnung mit Elektrogeräten ist als durchschnittlich einzustufen. Das Alter der Geräte und somit der Energieverbrauch sind eher besser als Durchschnitt. Für das Jahr 2007 ist nicht mit einer Verbrauchssteigerung im Vergleich zu 2006 zu rechnen.

2. Heizung

Bei der Heizung handelt es sich um eine Erdgas gefeuerte Zentralheizung, die auch den Bedarf an Warmwasser abdeckt. Die Anlage ist in einem gut-durchschnittlichen Zustand. Die letzte Wartung wurde im Februar 2007 durchgeführt. Der Wirkungsgrad liegt bei 91 %.

Der Energieverbrauch für das Jahr **2006** liegt bei 26.064 kWh, oder um einen Anteil für die Warmwasser-Bereitung reduziert, bei ca. 260 kWh/m² und Jahr. Im Vergleich zum Jahr 2005 mit 23.978 kWh eine Steigerung von ca. 8,7 %. Der Verbrauch für das Jahr **2006** liegt mit ca. 85 % über dem Durchschnittswert von 120 - 160 kWh/m² und Jahr. Für Gebäude diesen Alters und Bauart liegt der Verbrauch jedoch noch im durchschnittlichen Bereich. Diese große Differenz ergibt sich aus den vergleichbar schlechten Wärmedämm-Eigenschaften der Außenwände, Fenster, Außentüren, Kellerdecke und Decke bzw. Wände gegen unbeheizten Dachraum.

Eine Reduzierung des Jahres-Heizenergieverbrauches durch verändertes Heiz- und Lüftungsverhalten ist aus meiner Sicht nur in geringem Umfang möglich. Deutlich Energie-Einsparmöglichkeiten sind nur mit Wärmedämmmaßnahmen an den o.g. Bauteilen zu erzielen, die allerdings der Hausbesitzer durchführen lassen muss. Frau Musterfrau kann also nur an den Vermieter herantreten, und ihn von den längst notwendigen Energie-Sparmaßnahmen überzeugen. Selbst eine Mietminderung hat hier keinen rechtlichen Rückhalt. Eine weitere Möglichkeit der Energiekosten-Reduzierung sehe ich nur in einem Wohnungswechsel.

3. Wasser

Der Wasserverbrauch für das Jahr **2006** liegt bei 74 m³, oder ca. 68 Liter/ Person und Tag. Im Vergleich zum Jahr 2005 mit 80 m³ eine Reduzierung von ca. 7,5 %. Der Verbrauch für das Jahr 2006 liegt mit ca. 42 % deutlich unter dem Durchschnittswert von 117 Liter/ Person und Tag.

Joachim Schulz

<Energieberatung>

Natur-und Umweltschutz-Zentrum Hameln

Berliner Platz 4

Tel.: 05151-756999

31785 Hameln

eMail: umweltzentrum-hameln@online.de

Fax.:05151-809260

Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln, Berliner Platz 4, 31785 Hameln

Ein zweites Beispiel zeigt das Inhaltsverzeichnis und die Zusammenfassung der überschlägigen Modernisierungsplanung für ein Einfamilienhaus.

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkungen		3
1.1 Wesentliche Nachrüstpflichten für den Gebäudebestand im Rahmen der Energie Einsparverordnung (EnEV)	4	
2 Zusammenfassung		5
3 Allgemeines		6
3.1 Nutzenergie	6	
3.2 Transmission	6	
3.3 Lüftung	6	
3.4 Trinkwassererwärmung		6
3.5 Anlagenverluste	6	
3.6 Solare Wärmegewinne		6
3.7 Interne Wärmegewinne		6
3.8 Endenergie	7	
3.9 Umwandlung	7	
3.10 Primärenergie	7	
3.11 Energiekennzahl		7
3.12 Wärmeübertragende Fläche		7
3.13 Zu dämmende Fläche		7
4 Beschreibung und Bewertung des energetischen Ist-Zustandes des Gebäudes		8
4.1 Grunddaten	8	
4.2 Wärmetechnische Einstufung der Gebäudehülle	9	
4.3 Transmission durch Wärmebrücken		9
4.4 Beschreibung und Bewertung der Lüftung	9	
4.5 Beschreibung und Bewertung der Heizungsanlage		9
4.6 Beschreibung und Bewertung der Warmwasserbereitung		10
4.7 Nutzerverhalten		10
4.8 Bisherige wärmetechnische Investitionen am Gebäude		10
4.9 Energiebilanz im Ist-Zustand	10	
5 Beschreibung der verschiedenen Energiesparmaßnahmen		11
5.1 Sanierung Hülle		11
5.2 Sanierung Heizungsanlage	13	
5.3 Sanierung Heizungsanlage mit Solaranlage		14
5.4 Sanierung Hülle und Heizungsanlage		15
5.5 Vergleich der Varianten		18
5.5.1 Vergleich der Hüllflächen U-Werte		18
5.5.2 Vergleich der Energiekennzahlen	19	
5.5.3 Umweltwirkung	19	
5.5.4 Vergleich der Primärenergie der Varianten		19
5.5.5 Wirtschaftlichkeit der Varianten	20	

6 Anhang

6.1 Ermittlung der maßgeblichen Flächen und Rauminhalte

21

Zusammenfassung

Das betrachtete Gebäude befindet sich energetisch in einem sehr schlechten Zustand.

Die Gebäudehülle weist entsprechend der Konstruktion und dem Baualter hohe Wärmeverluste auf. Besonders die Außenwände verursachen einen hohen Energieverlust. Der berechnete Energiebedarf liegt über dem Durchschnitt von älteren frei stehenden Gebäuden und ist als hoch einzustufen.

Die Fenster wurden 1976 eingebaut. Sie entsprechen damit dem Stand dieser Zeit und verursachen einen entsprechend hohen Energiebedarf.

Die Heizung stammt aus dem Jahr 1976 und hat entsprechend hohe Anlagenverluste. Die Leitungen (Heizungs- und Warmwasserleitungen) sind schlecht gedämmt.

Zur Senkung des Energiebedarfs sind folgende Maßnahmen sinnvoll:

- Dämmung der Außenwände
- Erneuerung der Verglasung
- Dämmung der obersten Geschossdecke
- Einbau einer Brennwertheizung
- Dämmung aller Heizungs- und Warmwasserleitungen
- Brauchwassersolaranlage einschließlich Erneuerung des Warmwasserspeichers.

Die Dämmung der Kellerdecke bringt energetisch nicht sehr viel. Dies kann aber in Eigenleistung erfolgen. Für die Behaglichkeit ist dies sicher von Bedeutung.

Die Maßnahmen sind in sinnvolle Modernisierungsvarianten zusammengefasst. Diese betreffen entweder nur die Gebäudehülle, die Heizungsanlage, oder eine Kombination. Jede Variante wird hinsichtlich ihrer Einsparwirkung, Investitionskosten, Wirtschaftlichkeit und Umweltwirkung dargestellt und miteinander verglichen. Eine Variante unter Einbeziehung der Gebäudehülle ist dringend zu empfehlen. Die Komplettvariante bildet das wirtschaftliche Einsparpotenzial ab. Mit ihr lassen sich ca. 74% der zur Zeit eingesetzten Energie einsparen. Es ergeben sich interessante Fördermöglichkeiten, die entsprechend der einzelnen Varianten zu prüfen sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit war ein nicht unerheblicher Teil meiner Arbeit im NUZ. Sie bestand hauptsächlich aus:

- Organisation und Durchführung von Informationsständen, Messen und Veranstaltungen in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den beteiligten Verbänden im NUZ
- Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen und Vorträgen
- Mitwirkung am „Runder Tisch Klimaschutz“
- Besuch von Ausschusssitzungen der Stadtverwaltung Hameln
- Ausarbeiten von Vorträgen zum Thema Energieeinsparung
- Kontaktpflege zur örtlichen Presse
- Redebeiträge für den lokalen Radiosender „radio aktiv“
- Presseinformationen zu allgemeinen Umweltthemen und den Aktionen des BUND
- Erstellen eines monatlichen Newsletters des NUZ

Diese Aktivitäten wirkten sich positiv auf die Besucherresonanz und die Wiedererkennung des Natur- und Umweltschutz-Zentrums Hameln aus. Als Schwerpunkte seien hier die Info-Stände am „Tag der Umwelt“ und auf der SOLTEC erwähnt.

Vorträge und Diskussionsveranstaltungen

Während meiner Tätigkeit im NUZ nahm ich an unterschiedlichen Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen teil. Diese waren:

- Vorführung „Eine unbequeme Wahrheit“ bei der BKK 24 in Obernkirchen
- Empfang der Grünen Bündnis 90 in Hannover
- Hamelner Forum Franz Alt
- Professor Latif
- Wunder der Elbe Dörfler
- Wesertalk der Jusos
- Vortrag Klimaschutz Deutsche Alpinisten Hameln

Allgemeine Tätigkeiten

Neben der Energieberatung und der Öffentlichkeitsarbeit fallen noch eine Vielzahl von Aufgaben an, die hier aufgeführt sind:

- Zusammenarbeit mit den anderen im NUZ vertretenen Verbänden (NABU, ADFC) und ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Unterstützung der BUND-Gruppen bei Aktionen und Info-Ständen

Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln, Berliner Platz 4, 31785 Hameln

- Anfertigung von Infomaterialien, Fotokopien und Druckerzeugnissen
- Transport, Auf- und Abbau von Ausstellungen und Info-Ständen
- Vorgänge nach § 29 BnatSchG bearbeiten und an die entsprechenden Verbände weiterleiten
- Kork, Aluminium und CD´s sammeln und einer geeigneten Weiterverarbeitung zuführen
- Posteingänge bearbeiten und zuordnen
- Lokalpresse durchsehen und entsprechende Artikel sammeln
- Bestandspflege und Aktualisierung des im NUZ vorhandenen Info-Materials

Regelmäßige Veranstaltungen

Im Natur- und Umweltschutz-Zentrum finden regelmäßige Veranstaltungen, Arbeitstreffen und Sitzungen statt, die organisiert und vor- bzw. nachbereitet werden müssen. Diese sind:

BUND Monatstreffen mit Vorträgen und Diskussionsrunden

NUZ Organisationsrunde

Treffen der BUND Arbeitskreise und Projektgruppen

Treffen der weiteren im NUZ vertretenen Verbände

Fortbildung

Im Frühjahr 2006 erfuhr ich von einem Mitarbeiter der Impuls GmbH Hameln, dass der regionale Energieversorger e-on Westfalen Weser für seine Partnerfirmen im Versorgungsgebiet eine Fortbildung zum Gebäudeenergieberater anbot. Ich nahm Kontakt mit einer ortsansässigen Elektro-Installationsfirma auf, und erfuhr dort weitere Details. Der Lehrgang mit ca. 250 Unterrichtsstunden und Kosten in Höhe von ca. 1.500 Euro sollte in Paderborn stattfinden.

Bei der Kreishandwerkerschaft Hameln – Pyrmont bekam ich die Information, dass annähernd zur gleichen Zeit die Handwerkskammer Hannover einen vergleichbaren Lehrgang anbot, der zu einem großen Teil in den Räumen des Ausbildungszentrums des Handwerks in Hameln durchgeführt werden sollte.

Einem entsprechenden Antrag beim JobCenter Hameln zur Übernahme eines Teilbetrages der Lehrgangskosten wurde zugestimmt und ich entschied mich für die Fortbildung bei der Handwerkskammer Hannover und begann den Kurs am 20.04.2007.

Die Unterrichtszeiten lagen freitags von 16:00 – 20:00 Uhr und samstags von 08:00 – 13:00 Uhr. Somit konnte ich den eigentlichen Lehrgang komplett außerhalb meiner vertraglichen Arbeitszeit durchführen.

Die im Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln vorhandene Fachliteratur und die dortige Nutzung des Internets gaben mir die Möglichkeit, außerhalb der regulären Öffnungszeiten Lehrgangsinhalte vorzubereiten bzw. durch Nachbereitung zu vertiefen.

Hierbei waren mir auch die durchgeführten Energieberatungen sehr hilfreich, da ich teilweise die Kenntnisse aus den Unterrichten anwenden konnte und Erkenntnisse aus den persönlichen Beratungen mit in den Lehrgang einfließen lassen konnte.

Die Lehrgangsschwerpunkte waren:

Bauphysik: Wärmeschutz nach DIN 4108 und Energieeinsparverordnung (EnEV)

Transmission und Lüftung

Solare und interne Energiegewinne

Fenster und Glas, DIN 4701, Wärmebrücken

Feuchteschutz

- Grundlagen und Rechenwerte

- Beispiele und Verbesserungen

Nachweis und Rechenverfahren der Energieeinsparverordnung (EnEV)

- Prinzip und Grundlagen

- Anwendung und Beispiele

- Sommerlicher Wärmeschutz

Schallschutz DIN 4109 Grundlagen und Beispiele

Brandschutz DIN 4102 Grundlagen und Beispiele

Baustoffe: Eigenschaften von Baustoffen

- bauphysikalische und bautechnische Aspekte

- ökologische Faktoren bei der Auswahl der Baustoffe

Anorganische Baustoffe

Organische Baustoffe

Baukonstruktion: Baukonstruktion im Gebäudebestand, Tragwerk, Feuchteschutz, Gründung

Konstruktion von ein- und mehrschaligen Außenwänden

Innenwände, Decken- und Fußbodenkonstruktionen

Dachkonstruktionen und –bekleidungen

Technische Anlagen: Energie- und Umwelttechnik, Energieträger, Wärmeerzeuger, Regenerative Systeme, Nutzerverhalten

Heizung, Brennstoffe, DIN 4701 Wärmebedarfsberechnung

Warmwasserversorgung, Schornsteine, Wärmeverteilung

Wärmeerzeugung, Heizkesseltypen, Rohrnetze

Lüftung – Grundlagen DIN 1946, Auslegung

Lüftung – Wärmerückgewinnung, Materialien, DIN 4102, DIN 4109

Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln, Berliner Platz 4, 31785 Hameln

Modernisierungsplanung: Aufnahme und Dokumentation von Gebäuden und technischen Anlagen für die bauphysikalische Beurteilung, Ziele eines Energiekonzeptes, Datenerfassung, Unterlagenzusammenstellung, Beispiele

Datenaufnahme vor Ort, Aufmaß der Flächen

Berechnungen zur bauphysikalischen und energetischen Beurteilung des Bestandes

Rechen und Prognoseverfahren

Aufmaß mit Flächenzusammenstellung, U-Wert, Ist-Zustand, Eingabe in EDV

Entwicklung und Darstellung von Konzepten zur Verbesserung der Energiebilanz des Bestandes

- Simulation mit EDV
- Kostenermittlung mit EDV

Entwurf von Planungskonzepten für das Energiesparende Bauen

Thermografie und Blower-Door-Messungen

Rechtliche Bestimmungen für das Bauen im Bestand – EnEV, BimSchV, BauO etc.

Kosten- und Nutzenermittlung bei Modernisierungsmaßnahmen

Wirtschaftlichkeit und Präsentation

Nach bestandenen Klausuren in den Fächern Bauphysik, Baustoffe, Baukonstruktion und Technische Anlagen, sowie einer EDV Unterstützten Aufstellung einer Modernisierungsplanung für ein Wohngebäude, konnte ich die Fortbildung zum Gebäudeenergieberater am 12.12.2007 mit einer mündlichen Prüfung erfolgreich abschließen.

Mit dieser Zusatzqualifikation kann ich mich bei dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (bafa) und der Deutschen Energie Agentur (DENA) als zugelassener Gebäudeenergieberater registrieren lassen.

Fahrgastbeirat der „Öffis“

Am 26.Juni 2007 fand im Hause der Stadtwerke Hameln die Konstituierende Sitzung des Fahrgastbeirates des Nahverkehrs Hameln Pyrmont statt. Ich trat die Nachfolge des BUND Mitgliedes Georg Neulen an und möchte hier kurz die Aufgaben des Fahrgastbeirates darstellen.



Der Fahrgastbeirat stellt das Bindeglied zwischen den Fahrgästen und den Unternehmen des Nahverkehr Hameln-Pyrmont dar. Die Mitglieder des Fahrgastbeirates setzen sich für eine Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln, Berliner Platz 4, 31785 Hameln

Steigerung der Attraktivität und Akzeptanz des öffentlichen Personennagverkehrs (ÖPNV) im Landkreis Hameln-Pyrmont ein. Zur Erreichung dieser Ziele vertritt der Fahrgastbeirat in erster Linie die Interessen der Kundinnen und Kunden, wirkt aber darüber hinaus bei der Öffentlichkeitsarbeit zum Zwecke der Imageverbesserung mit. Der Fahrgastbeirat besteht aus 16 Personen. Er setzt sich zu gleichen Teilen aus Vertretern/Innen von Organisationen und Institutionen sowie aus Fahrgästen des Nahverkehr Hameln-Pyrmont zusammen.

Weiterhin gliedert sich der Fahrgastbeirat in drei Arbeitsgruppen. Diese sind:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Haltestellen, Fahrzeuge, Fahrpersonal
- Fahrpläne, Tarife

Aufgrund meiner technischen „Vorbeltastung“ entschied ich mich für die Gruppe Haltestellen, Fahrzeuge, Fahrpersonal und konnte dort auch gleich mit Rat und wie sich später herausstellen sollte auch mit Tat aktiv werden.

Aus der Amtszeit des vorigen Fahrgastbeirates gab es noch ein begonnenes Projekt, das gerade die Planungsphase verlassen hatte und nun umgesetzt werden sollte. Hierbei handelte es sich um die Gestaltung einer Bushaltestelle am Viktoria-Luise-Gymnasium. Schüler des Leistungskurs Kunst hatten sich in einem schulinternen Wettbewerb durchgesetzt und die Jury, bestehend aus Vertretern der Stadt Hameln, der Öffis, des Viktoria-Luise-Gymnasiums und des Fahrgastbeirates, befürworteten und unterstützten nun auch die Umsetzung das Projektes.



Beschreibung und Dokumentation der Aktivitäten

Klima-Kino-Tag

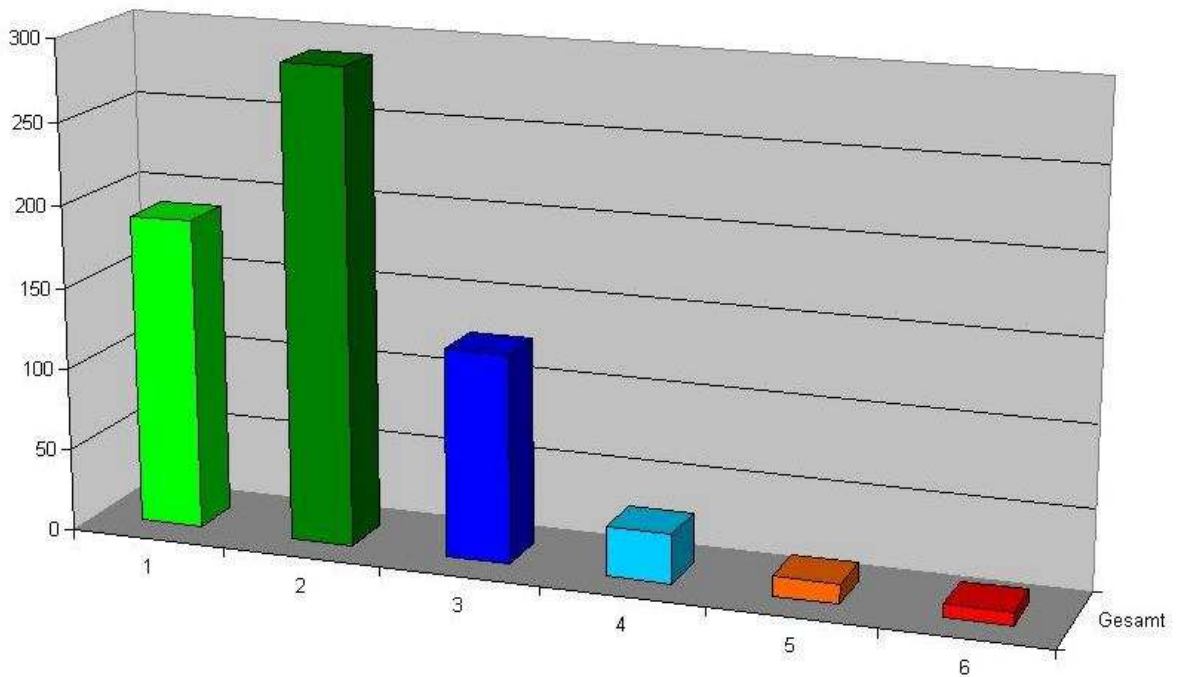


Ein heißes Thema, das alle angeht – hier waren sich der BUND und die Stadtwerke Hameln einig und organisierten eine Großveranstaltung mit mehr als nur informativem Hintergrund. Im Hamelner MAXX – Kino wurden an einem Tag Fünf Vorstellungen des von Al Gore, dem ehemaligen Vizepräsidenten der USA hervorragend in Szene gesetzten Films „Eine unbequeme Wahrheit“ angeboten und es waren bis auf eine Vormittagsvorführung alle ausverkauft.

Es kamen insgesamt 1.548 Besucher zum Klima-Kino-Aktionstag von Stadtwerke Hameln und BUND. Rund 960 Schüler und Lehrer (30 Schulklassen/-gruppen) von zehn verschiedenen Schulen beteiligten sich und verfolgten den Film mit großem Interesse.



Hier sind die „Schulnoten“ (**Bewertungsschnitt ist 2,2**), die von 656 Zuschauern vergeben worden sind:



Ich persönlich fand den Film (Schulnote):

sehr gut gut befriedigend
 ausreichend mangelhaft ungenügend

Beeindruckt hat mich :

.....

.....

Geärgert hat mich :

.....

.....

Infostände

- Klimaschutz

Ein Infostand des BUND in der Fußgängerzone Hameln zum Thema „**Klimawandel - und was kann ich dagegen tun**“ bot am 05. Juni Informationen rund um das Thema Klima. Nahezu alles, was es zu diesem Thema zu berichten gibt, wurde auf dem Stand präsentiert und an die Bürger verteilt. Es gab so manches interessante Gespräch zum globalen oder lokalen Klimawandel und der ein oder andere Bürger nahm gleich die Gelegenheit wahr, sich für sein Haus die aktuellsten Tipps in Sachen energetische Modernisierung mit nach Hause zu nehmen.

Auch zu dieser Aktion noch einige Bilder und einen Dank an alle Aktiven..



Arno und Carsten stellten uns eindrucksvolles Anschauungsmaterial zu Verfügung, das besonderes Interesse weckte.



Manchmal steckt der Teufel im Detail, worüber auch Birgitt berichten konnte.



Hier war des Bürger's und des Fachmann's Meinung gefragt.

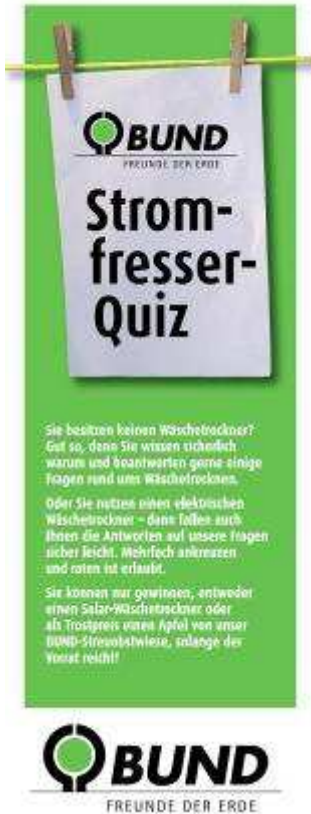
- Tag des offenen Gartens

Der erste **Tag des offenen Gartens** in diesem Jahr fand am Sonntag, 03. Juni statt. Trotz Felgenfest und wenig Sonne fanden doch zahlreiche Gartenfreunde den Weg zu den 16 Gärten zwischen Bad Münde - Egestorf und Bodenwerder - Buchhagen, sowie Coppenbrügge - Hohnsen und Hessisch Oldendorf - Hemeringen. Das NUZ war im Garten von Jennifer und Christian Weidner in Hameln Hilligsfeld mit einem Info Stand vertreten. Christian hatte den Tag des offenen Gartens organisiert und ein Flyer sowie eine Info Broschüre erleichterten den Interessierten auf ihrer Rundreise durch das Weserbergland das schnelle Finden der grünen Oasen. Wie auf dem nebenstehenden Bild zu erkennen, konnten sich an diesem Tag Hobbygärtner auch schon für den Tag des offenen Gartens im kommenden Jahr anmelden. Drei Adressen konnten wir notieren und die Möglichkeit sich anzumelden bleibt natürlich auch bis zum Frühjahr 2008 über das NUZ bestehen. Am 01. Juli fand der 2. Tag des offenen Gartens in 2007 statt, und es wurde ein ähnlich großer Erfolg, wie auch schon in den vergangenen sechs Jahren.



- Tag der Umwelt

Der erste gemeinsame Umwelttag der Stadt Hameln und radio aktiv war ein voller Erfolg. Mehr als 2000 Besucher kamen in den Bürgergarten, um sich über Klimaschutz und Energiesparen zu informieren. Neben den zahlreichen Informationen gab es auch Showeinlagen wie die des Eis- und Rollsportclubs und der Einradfahrer. Highlight am Nachmittag war der Fahrrad-Geschicklichkeitsparcours, auf dem Prominente ihr Können unter Beweis stellten. Insgesamt beteiligten sich mehr als 30 Initiativen an dem Umwelttag.



Am Infostand des BUND gab es einen Solar – Wäschetrockner zu gewinnen. Selbst für die schlauesten Energiesparfüchse waren die Fragen gar nicht so einfach zu beantworten. Am Ende gab es aber doch nur Gewinner, und viele konnten sich an einer Wäscheleine und einigen Wäscheklammern erfreuen.





SOLTEC

Aufbau am Mittwoch, 19. September - viel Arbeit aber getreu dem Motto "viele Hände schaffen ein schnelles Ende" - klappte es alles wie am „Schnürchen“ - wir hatten ja auch schon Erfahrung vom letzten Jahr. Um 18.00 Uhr war alles fertig:



Freitag, 21. September war ein ruhigerer Tag - zwar viele Besucher insgesamt im Zelt, aber mehr Fachpublikum, so dass wir an unserem Stand etwas Leerlauf hatten. Schadet aber nichts, so hat man Zeit für Gespräche untereinander, denn die Besetzung hat gut geklappt! -



Postboxecke mit Briefkasten für Klimaschutzbriefe an Frau Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann und Herrn Landrat Rüdiger Butte.



Die Kinecke, 2 Sitzrunden für Gespräche. Die Ausstellungswand mit den vielfältigsten Infomaterialien, ...



Klimagipfel

der erste Klimagipfel Hameln-Pyrmont am 20.11.2007 fand reges Interesse. Über 80 Zuhörer kamen in die Räume von Radio Aktiv und verfolgten teilweise stehend die Statements und Diskussionen zum lokalen Klimaschutz. Viel Politikprominenz - Frau Lösekrug-Möller und Herr Brockmann als Bundes-/Landtagsabgeordnete und Vertreter aus Stadt- und Kreistag quer durch alle Parteien gaben dieser Veranstaltung den verdienten politischen Rahmen. Jeder hatte die Möglichkeit zuzuhören aber auch eigene Fragen zu stellen. DEWEZET und NDR Radio Niedersachsen berichteten über den Verlauf. Radio Aktiv sendete am Sonntagvormittag eine Aufzeichnung der gesamten Veranstaltung. Als positiv waren vor allem auch die vielen Gespräche nach dem offiziellen Ende einzustufen. So blieben auch Frau Lippmann und Herr Butte noch eine ganze Weile und unterhielten sich angeregt mit den Zuhörern.





Vorträge

- Professor Dr. Mojib Latif - Hamelner Forum, 12.04.2007
Klima und wie wir es verändern

Die Veranstaltung wurde unterstützt von der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Hameln, dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Hameln-Pyrmont, dem Fachbereich Umwelt und technische

Dienste der Stadt Hameln und den Stadtwerken Hameln.
Der BUND begleitete die Veranstaltung mit einem Info-Stand.

Laut Meteorologen war der November 2006 der wärmste in der modernen Wettermessung seit 1950. 15 Grad plus Mitte Dezember und weit und breit kein Schnee in Sicht. Fast zwei Drittel der Bevölkerung glaubt deshalb, dass die derzeitigen Temperaturen und der geringe Schneefall ein Resultat des Klimawandels sind.



Die Unwetter häufen sich in den letzten Jahrzehnten. Die Temperatur in Deutschland ist in den letzten 100 Jahren etwa um 0,9 Grad gestiegen. Die Schneegrenze wird immer mehr nach oben wandern. Die Folgen der weltweit steigenden Temperaturen sind immer deutlicher zu spüren:

Jahrhunderthochwasser an der Elbe,
Supersommer mit zahlreichen Hitzetoten,
Waldbrände und Sturzregen am Mittelmeer. Das

Wetter spielt verrückt, und ein Ende der Extreme ist nicht in Sicht. Im Gegenteil, die meisten Länder sind von den bescheidenen Zielen des Kyoto-Abkommens weit entfernt. Anstatt die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren, satteln sie ständig noch drauf.

Der Klimatologe **Mojib Latif**, Professor am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften in Kiel, arbeitet an verschiedenen Fragestellungen zur Klimavariabilität und Klimaveränderung. Im Jahr 2002 wurde er mit der Sverdrup Goldmedaille der AMS gewürdigt und von der Max-Planck-Gesellschaft für „Öffentliche Wissenschaft“

ausgezeichnet. Rund die Hälfte des gemessenen Treibhauseffekts ist nach Angaben von **Mojib Latif** auf den Ausstoß von „klimarelevanten Spurengasen“ wie Kohlendioxid (CO₂) zurückzuführen. CO₂ kommt vor allem durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Kohle und Erdöl in Atmosphäre. Etwa 15 Prozent des CO₂-Ausstoßes entsteht durch die Verbrennung tropischer Regenwälder. Die unsäglichen Brandrodungen – auch in Südostasien – müssten endlich gestoppt werden, meint **Mojib Latif**.



die

„Es gibt heute praktisch keinen Zweifel mehr, dass der Mensch das Klima verändert hat.“

- Vortrag Dr. Ernst Paul Dörfler
BUND - Elbe - Aktivist überzeugt in Hameln

Der Vortrag von Dr. Ernst Paul Dörfler aus Dessau zum „Wunder der Elbe“ im EXPO - Cafe in Hameln fand großes Interesse. Bereits am Nachmittag hatte eine Delegation der BUND - Kreisgruppe mit Dr. Dörfler eine Besichtigung der Weser und ihrer Ufer vorgenommen. Dabei verwies der Experte u. a. auch auf die unter



besonderem europäischem Schutz stehenden FFH - Gebiete (**F**lora, **F**auna und **H**abitat), zu der auch der Naturpark Weserbergland zähle. Nach geltender Rechtslage seien Eingriffe in solchen Gebieten nur zulässig, wenn ihre Naturverträglichkeit (FFH - Verträglichkeit) zuvor nachgewiesen worden sei.

Dr. Dörfler stimmte im ersten Teil seines mit eindrucksvollen Bildern unterstützten Vortrages die Zuhörer auf die Schönheit der Elbe ein und las dazu stimmungsvolle Texte aus seinem

selbst verfassten und reich bebilderten Buch „Wunder der Elbe“.

Im zweiten Teil seines Vortrages beschrieb der Referent die aktuelle Problematik, welche sich aus der - noch - gegebenen Schönheit des Flusses und der abwegigen Idee der Flussautobahn ergebe. Leider sei zu beobachten, dass die Politik nur einseitig zuhört und die Wasser - und Schifffahrtsverwaltung des Bundes Aktivitäten entwickle und Gelder des (westlichen) Soli - Steuerzahlers verplane und ausbebe, obwohl der Ausbau der Elbe für den Güterverkehr keine Zukunft habe. Dr. Dörfler belegte dies eindrücklich: die Elbe habe in der Folge des Klimawandels seit Jahren nicht mehr genügend Wasser; zudem hätten sich die Logistikunternehmen längst anderweitig zur Schiene hin orientiert und nicht zuletzt würden sich die Menschen, die entlang der



Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln.

Elbe wohnen, zunehmend gegen diese Pläne wenden.

Partner der Naturschutzverbände gegen diesen „teueren Wahnsinn“ seien auch die Kirchen. Hier setze sich besonders der Magdeburger Domprediger Giselher Quast für den Erhalt der „Schönheit Elbe“ ein. Eine von der Politik ins Auge gefasste „Ertüchtigung“ der Elbe“ bedürfe es nicht, denn diese ginge nur zulasten der vielseitigen und - noch - lebendigen Natur entlang der Elbe.

Die BUND - Kreisgruppe Hameln sieht für die Weser eine ähnliche Problematik, wenn die Werra von einem Kali - Unternehmen in Hessen versalzt werden darf.

- Rundfunkbeitrag Laubsauger

Laubsauger schaden Flora und Fauna

Kaum fällt das Herbstlaub, lärmen sie wieder in Park und Garten: die Laubsauger oder -blaser. Doch dieses Gartengerät schädigt Umwelt und Gesundheit durch Lärm und Schadstoffe und stört den Naturhaushalt. Durch den Schallpegel von bis zu 115 Dezibel - das entspricht dem Krach eines Preßlufthammers - werden vor allem die Nachbarn belästigt und die Gesundheit der Benutzer geschädigt.

Laubsauger und -blaser, die von einem Zwei-Takt-Verbrennungsmotor angetrieben werden, sprühen mehr als ein Drittel des Kraftstoffes unverbrannt als giftige Kohlenwasserstoff-Dusche in die Umwelt und gefährden die Gesundheit des Bedieners.

Auch die Boden-Biologie wird durch Laubsauger gravierend beeinträchtigt, so die Warnung des BUND. Die lauten Ordnungshalter saugen mit den welken Blättern auch Kleintiere wie Spinnen und Insekten auf, häckseln und töten sie dabei. Außerdem zerstören sie Pflanzen-Samen.

Da die abgesaugten oder mit einer Luftgeschwindigkeit von bis zu 220 km/h weggeblasenen Blätter und Äste nicht mehr auf dem Boden verrotten, wird die Humus- und Nährstoffbildung behindert. Die am Boden lebenden Kleintiere wie Würmer, Insekten, Spinnen und Kleinsäuger verlieren Nahrung und Lebensraum, der Boden wird der Deck-Schicht beraubt, die ihn vor Austrocknung und bei extremer Kälte schützt.

Der BUND empfiehlt, zu Rechen und Harke zu greifen, die ganz ohne schädliche Emissionen auskommen. Das welke Laub sollte auf Beete und unter Gehölze verteilt werden, wo es während des Winters langsam verrottet, Boden und Kleintieren als Schutz dient und im Frühjahr als natürlicher Dünger in den Boden eingearbeitet wird.

Runder Tisch-Klimaschutz

Auf Initiative des BUND Hameln – Pyrmont ist in Hameln ein „runder Tisch – Klimaschutz“ eingerichtet worden. Hierzu haben auch der Film „Eine unbequeme Wahrheit“ von Al Gore, die aufrüttelnden IPCC-Berichte und zuletzt die Vorträge von Dr. Franz Alt und Klimawissenschaftler Mojib Latif in Hameln beigetragen.

Wenn der Temperaturanstieg auf 2°C begrenzt werden soll, muss eine weltweite Energiewende vollzogen werden. Hameln hatte zwar mit der Soltec, dem ISFH und dem Solarförderprogramm einige gute Ansätze ansonsten aber in Sachen Energiewende bisher leider wenig vorzuweisen.

Langfristig muss es darum gehen, Hameln bis 2030 zur energieautarken Stadt zu machen und durch den Wegfall der teuren externen Energiezukäufe die regionale Wertschöpfung zu steigern. Dazu bedarf es parallel intensiver Anstrengungen zur Energieeinsparung und zur Energieeffizienz.

Wenn die Potentiale von Fotovoltaik, Solarthermie, Windkraft, Wasserkraft, Biomasse und Geothermie systematisch erschlossen werden, reichen sie aus, um uns zu mehr als 100% zu versorgen. Bekräftigt hat dies das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in einer Studie vom Januar 2007, die nachweist, dass mit den aktuell verfügbaren Techniken der erneuerbaren Energien unser heutiger Energiebedarf sogar 5,9-fach gedeckt werden kann.

Jetzt kommt es darauf an, diese erneuerbaren Ressourcen auch in und um Hameln zu erschließen.

Generell gilt, dass das System Stadt die ideale geographische Einheit darstellt, um integrierte Lösungen des Klimaproblems zu organisieren, also geeignete Kombinationen von Vermeidungs- und Anpassungsmaßnahmen im direkten Dialog mit den konkreten Akteuren zu planen und zu erproben.

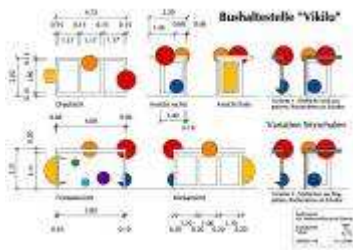
Die Stadteinheiten sind einerseits klein genug, um den schwerfälligen nationalen Tankern vorauszuweichen zu können (vom maroden Supertanker der Vereinten Nationen ganz zu schweigen). Und sie sind andererseits groß genug, um individuelle Motive und Aktionen in gerichtete und kraftvolle kooperative Prozesse zu verwandeln.

Bürger, Verwaltung und Politik, die gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen, Finanzwirtschaft, Handwerk, Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft müssen mit einbezogen werden und jeder nach seinen Möglichkeiten mitwirken. Nach Erarbeitung einer Gesamtstrategie sollten Arbeitskreise zu Teilbereichen gebildet werden, die konkrete Projekte erörtern und initiieren. Es bietet sich an, mit Energiesparen und Energieeffizienz zu beginnen - so können personelle und finanzielle Ressourcen zur Organisation der Energiewende mobilisiert werden.

Die Stadt Hameln ist als Kommune mit eigenen Stadtwerken voll handlungsfähig. Anzustreben ist eine Vorbildfunktion:

Fahrgastbeirat

- Projekt „Universum“ der Vikilu



Die Pläne waren schnell gezeichnet und auch die Mittel standen zur Verfügung. Jetzt mussten für die Ausführung der richtige Weg und die richtigen Partner gefunden werden. Eine in Hameln ansässige Karosseriebau-Firma unterstützte die mittlerweile ehemaligen Schülerinnen des „Vikilu“ mit fachlichem Rat, technischer Hilfe und stellte die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung.

Nicht nur die Materialauswahl und –beschaffung gestalteten sich schwierig, auch die Verarbeitung brachte so manche Überraschung mit sich. So kam es schon an einem



der ersten Tage der praktischen Ausführung zu einem herben Rückschlag. Nun war guten Rat nicht fern und ich konnte mein handwerkliches Wissen und Geschick einbringen. Die „Rohlinge“ mussten mit einer Schutzschicht aus Haftputz überzogen werden, um der Wärme des Erhärtungsprozesses des zweikomponentigen Kunstharzes zu widerstehen. Hier war im wahrsten Sinne des Wortes Handarbeit

erforderlich. Die Elemente konnten so gelassen ihrer Vollendung entgegen sehen und konnten sich nach ihrer Vollendung auch wirklich sehen lassen.



Nun wurde es Zeit für die Montage der „Planeten“. Das „Universum“, wie die Schülerinnen des Viktoria-Luise-Gymnasium ihr Projekt nannten, wurde der



Öffentlichkeit übergeben. Eine Projektarbeit, die der Fahrgastbeirat von der Idee, über die Herstellung und Montage bis zur feierlichen Übergabe tatkräftig begleitet hat.





Wildniswiese



Zur Pflege der vom BUND gepachteten Wildniswiese werden in unregelmäßigen Abständen Arbeitseinsätze durchgeführt. Hierbei fällt allerlei Biomasse an und auch die Nisthilfen



werden im Frühjahr gereinigt. In einem Abschnitt des Grundstücks entsteht eine Streuobstwiese, auf der hauptsächlich Obstbäume heimischer Herkunft angepflanzt werden.



Fortbildung

BUND Landesverband Niedersachsen e.V.
Kreisgruppe Hameln Pyrmont
Ralf Hermes
Am Borberg 13
31787 Hameln

Hameln, 24.03.2007

JobCenter Hameln-Pyrmont
- Hr. Nico Schöbel -
Süntelstraße 5

31785 Hameln

Aufstockung der Qualifizierung für Hr. Joachim Schulz

Sehr geehrter Herr Schöbel,

wir beantragen für Hr. Joachim Schulz eine Aufstockung der Qualifizierung und eine Erhöhung der verstärkten Förderung um 1.000 Euro.

Hr. Joachim Schulz wird an einer Weiterbildungsmaßnahme Gebäudeenergieberater (HWK) teilnehmen. Dieser Lehrgang beginnt am 20.04.07 und endet am 20.10.07. Die Dauer beträgt 210 Unterrichtsstunden, die auf ca. 19 Wochenenden aufgeteilt werden. Der Unterricht findet freitags von 16:00 – 20:00 Uhr und samstags von 08:00 – 13:00 Uhr im Ausbildungszentrum des Handwerks Hameln bzw. in Räumen der Handwerkskammer in Hannover statt. Somit bleibt die Energieberatung im Natur- und Umweltzentrum Hameln in vollem Umfang bestehen. Die Gebühr für diesen Lehrgang beträgt 1.250 Euro zuzüglich 306 Euro Prüfungsgebühren.

Nach bestandener Prüfung zum Gebäudeenergieberater kann Hr. Joachim Schulz in das Verzeichnis der Deutschen Energie-Agentur (dena) und dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrprüfung (BAFA) als zugelassenen Energieberater zur Erstellung von Energiepässen für Gebäude eingetragen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Schulz

Dipl.-Ing. (FH) Architektur

hat vor dem unterzeichnenden Prüfungsausschuss
die Prüfung zum

Gebäudeenergieberater (HWK)

bestanden und ist damit berechtigt,
diesen Titel zu führen.

Hannover, 12. Dezember 2007



Vorsitzender
Prüfungsausschuss



Beisitzer
Prüfungsausschuss



Beisitzer
Prüfungsausschuss



Präsident
Handwerkskammer Hannover



Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Hannover

Newsletter

Newsletter Nr. 14 - April 2007 -

Lebte Laser
 hier kommt der neue Newsletter des Natur- und Umweltschutzzentrums Hameln

Über die neue Besetzung des NUC haben wir Sie bereits im Januar 07 informiert.

Unsere Organisation
 Regelmäßig treffen sich die Aktiven des NUC zu „Open - Treffen“, in denen wir uns über unsere Arbeit austauschen, abstimmen und auch gemeinsam Projekte z. B. zu öffentlicher Toilettenarbeit oder zu neuen Perspektiven. So wollen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter verstärken, um neue Aktive, neue Mitglieder oder neue Kooperationspartner zu gewinnen. Selbstverständlich sind wir für Anregungen dankbar.

Die neue Energieberatung unter der Leitung von Joachim Schulz ist gut angekommen. Hier sein Bericht zu seiner Arbeit seit Januar 07.

In den vergangenen Wochen habe ich einige Vermittlungen zur Energieberatung vom Job - Center Hameln - Pyrmont bekommen. Der Schwerpunkt liegt ganz klar auf der Seite der Raumbeheizung. Da die Energieversorger ihre Rechnungen für Gas und Strom bereits verschickt haben, legen mir Mehrere auch nur Abschreibungen für diese Energierarten vor. Die Kosten für Heizöl würden meist erst mit den Nebenkostenabschreibungen für die einzelnen Wohnungen bekannt, und diese dann noch einmal eine Welle der Entrüftung aus. Diese Welle schwappt denn in Form einer verstärkten Nachfrage nach Energieberatung ins NUC.

Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln • Berliner Platz 4, 31785 Hameln • Tel. 05155-12671 • info@natur-und-umweltschutz-zentrum.de

Newsletter Nr. 15 - April 2007 -

Über die neue Besetzung des NUC haben wir Sie bereits im Januar 07 informiert.

Unsere Organisation
 Regelmäßig treffen sich die Aktiven des NUC zu „Open - Treffen“, in denen wir uns über unsere Arbeit austauschen, abstimmen und auch gemeinsam Projekte z. B. zu öffentlicher Toilettenarbeit oder zu neuen Perspektiven. So wollen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter verstärken, um neue Aktive, neue Mitglieder oder neue Kooperationspartner zu gewinnen. Selbstverständlich sind wir für Anregungen dankbar.

Die neue Energieberatung unter der Leitung von Joachim Schulz ist gut angekommen. Hier sein Bericht zu seiner Arbeit seit Januar 07.

In den vergangenen Wochen habe ich einige Vermittlungen zur Energieberatung vom Job - Center Hameln - Pyrmont bekommen. Der Schwerpunkt liegt ganz klar auf der Seite der Raumbeheizung. Da die Energieversorger ihre Rechnungen für Gas und Strom bereits verschickt haben, legen mir Mehrere auch nur Abschreibungen für diese Energierarten vor. Die Kosten für Heizöl würden meist erst mit den Nebenkostenabschreibungen für die einzelnen Wohnungen bekannt, und diese dann noch einmal eine Welle der Entrüftung aus. Diese Welle schwappt denn in Form einer verstärkten Nachfrage nach Energieberatung ins NUC.

Aber es sind nicht nur die Kosten für die Heizung im wohnverträglichen Rahmen geringen, auch die Preise für elektrische Energie steigen ständig an und werden in den kommenden Jahren bestimmt nicht mehr sinken. Bei einem malten letzten „Hausbesuch“ bei mir auf, dass die Mieten bei einem Elektrogerät in „Stand by“ auch keinen Stromverbrauch verursachen. Meinen Worten, sie vom Gegenteil zu überzeugen, schrien sie nicht viel Glauben. Ich habe ihr in h-wiese ein Energiekosten-Messgerät zur Verfügung gestellt, das nach einer Programmierung mit dem aktuellen Stromnetz sogar die angefallenen Energiekosten für den definierten Zeitraum anzeigt. Eine Abbildung dieses Gerätes ist hier links im Bild zu sehen. Ich habe bei meinen Beratungen auch erkennen müssen, dass gerade den Jüngeren in Hameln das Gefühl für einen sinnvollen Umgang mit Energie verloren gegangen ist. Und das nicht nur in Hameln, sondern auch in weiträumige Sicht. Das unsere Stadtdome mit 16 Mehrfach-Stockwerkeinheiten bis zu 10 Geräte angeschlossen sind, und bei dem gleichzeitigen Betrieb von vielleicht 7 Geräten auf einmal die Sicherung ausfällt, ist auf seine Bequemlichkeit die Vermieter zurück zu führen.

Das wäre wohl den Meisten dieses Hauses so schnell nicht passiert. Die Fassade dieses Gebäudes erreicht die ganze Nacht in einem schönen Blau und dort sind viele Nachbarnwörter als gem. geübter Weg weiter. Über Geschmack lässt sich ja bekanntlich streiten; aber die Art und Weise, wie man hier auf sich aufmerksam machen möchte, lässt nicht nur künstlerisches Feingefühl, sondern auch eine komfortable Lösung für Energiekosten und die Werbung erahnen. Dieses Foto ist mir in den frühen Morgenstunden des 4. April 2007 in Frankfurt am Main in der Nähe des Hauptbahnhofs gelungen. Joachim Schulz - Energieberater im Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln

Unser Internetauftritt
 Unsere Internetseiten unter www.nuc.hameln.de sind für uns neben den NUC - Fenstern ein weiteres „Schlüsselwort“. Damit wollen wir Sie nicht nur darüber auf dem Laufenden halten, was alles bei uns tut, sondern Ihnen auch Gelegenheit zum Nachhaken oder zur Themenrecherche geben. An dieser Aufgabe arbeiten wir weiter und sind für Anregungen dankbar.

Unsere Vortragserfolge „Energie ist Leben - eben“ setzt sich fort. Zur Zeit erhalten wir das Vortragsgesamtes für den Sommer und Herbst 2007. Wir werden Sie über Informationen, Wünsche zur bestimmten Themen schriftlich kontaktieren.

Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln, Berliner Platz 4, 31785 Hameln,

Newsletter Nr. 16 Juni 2007

Hallo, hier der neue Newsletter des Natur- und Umweltschutzzentrums Hameln.

Der erste Tag des offenen Gartens in diesem Jahr fand am Sonntag, 03. Juni statt. Trotz Regenzeit und wenig Sonne fanden doch zahlreiche Gartenfreunde den Weg zu den 18 Gärten zwischen Bad Münder, Eggenstein und Busenwender. Budhagen sowie Coppensbrügge, Holmsen und Heitsch, Oldendorf, Hemmingen. Das NUC war im Garten von Jennifer und Christian Weidner in Hameln stand vertreten. Christian Weidner organisierte und ein Brochure erleichterte den Rundreise durch's Wasser-Finden der grünen Gärten. Nebenstehendes Bild zu diesem Tag: Hobbygärtner öffnen Gärten im anmelden. Drei Adressen Möglichkeit sich anzumelden zum Frühjahr 2008 über das NUC bestehen. Am 01. Juli findet dann der 2. Tag des offenen Gartens in diesem Jahr statt; und es wird bestimmt ein ähnlich großer Erfolg, wie auch schon in den vergangenen sechs Jahren.

Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln • Berliner Platz 4, 31785 Hameln • Tel. 05155-12671 • info@natur-und-umweltschutz-zentrum.de

Hier noch ein paar Eindrücke aus dem Garten der Familie Weidner:

Eine etwas eigenartige Tierwelt habe sich in Weidners Garten eingefunden. Darunter auch diese „komischen Vögel“. Einige von ihnen - ihnen Liebhaber und somit auch ein neues zu Hause. Dem eisengesteuerten zur Linken sei noch mit auf den Weg gegeben, in Zukunft etwas weniger Pausen zu machen, denn sie bekannlich zu viel rasten, der, wie in seinem Falle, auch kräftig.....

Unter den ersten 10 Einsern der nötigen Lösungsvorleser werden wir 3 Energieparagraphe. Eindeutlich ist der 30. Juni 2007. Lösungswort: bsd per Mail an € NUC.

Eine weitere Großveranstaltung wart schon etwas länger seine Schatten voraus, denn es musste gründlich geplant werden. Ein Info-Stand des BUND in der Fußgängerzone Hameln zum Thema **„Klimawandel - und was kann ich dagegen tun?“** bot am 05. Juni, zum Tag der Umwelt, Informationen rund um das Thema Klima. Natürlich alles, was es hier zu berichten gibt, wurde auf verteilt. Es zum globalen oder andere sich für sein energie-tische nahmen. hatten wir uns vor bei dem ständig werden und Informationen aus der Handen weiß. Das war nicht so, es kam auch auch Zweifel auf, ob wir den Bürger überhaupt erreichen. Alles in allem können wir doch zufrieden sein: der Klimawandel ist in aller Munde. Leider werden die unmittelbaren Bemühungen ihn zu bremsen zur Zeit durch die Ereignisse in Heiligandern und Umgebung sehr negativ überschattet. Seitens der lokalen Medien wurde mehrmals an diesem Tag auf uns aufmerksam gemacht. Radio Aldy brachte ständig einen Hinweis auf unsere Aktion und am Nachmittag hatte Rainier noch die Möglichkeit in einem Rundfunk-interview über unseren Info-Stand und auch allgemein über die Thematik zu berichten.

Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln, Berliner Platz 4, 31785 Hameln,



NUZ Newsletter Nr.: 18
Sept./Okt. 2007

21. Oktober 2007

Hallo, hier ist der neue Newsletter des Natur- und Umweltschutzzentrums Hameln.

Förderrichtlinien ab 1. Januar erweitert

Zuschüsse jetzt auch für Geothermie-Anlagen

Einschneidung hat sich der Rat der Stadt Hameln in seiner jüngsten Sitzung für die Erweiterung des Solar-Förderprogrammes ausgesprochen. Ab dem 01. Januar 2008 gehören dann auch Fotovoltaik-Anlagen, die von Investoren auf den dafür angemessenen südlichen Dachflächen installiert werden, eine Förderung. Bisher hat sich diese Förderung auf Investitionen auf privaten Dachflächen beschränkt.

Hameln braucht Vorzeigeprojekte

Auch Geothermie-Anlagen sollen ab dem 01. Januar 2008 mit jeweils 3.000 Euro gefördert werden. Das die jeweiligen Anlagen im Gebiet der Stadt Hameln liegen und den anerkannten Regeln der Technik entsprechen, sind Voraussetzungen für eine Förderung. Solar Kollektor-Anlagen (zur Brauchwassererwärmung) werden mit maximal 500 Euro bei Einfamilienhäusern, 770 Euro bei Zweifamilienhäusern beziehungsweise 440 Euro je Wohnfläche bei Mehrfamilienhäusern bezuschusst. Bei Fotovoltaik-Anlagen beträgt die Grenze 3070 Euro.

Ausgewählte Mail vom 24.10.2007

Aber was sind denn Geothermie-Anlagen?

Geothermie: Energie aus dem Dauerbrenner

Je tiefer man in das Innere der Erde vordringt, um so heißer wird es. Das weiß jeder. Wer weiß aber, dass 99% der Masse unseres Planeten heißer sind 1000 °C? Nur die dünne Schale der Erdoberfläche sorgt für erträgliche Verhältnisse an der Oberfläche. Wir leben also auf einer unerschöpflichen Energiequelle. Aus dem Innern der Erde dringt ein ständiger Wärmestrom an die Oberfläche, täglich etwa das 2,5fache dessen, was die Menschen weltweit an Energie verbrauchen. Unser Planet ist ein Dauerbrenner. Geothermische Energie steht immer zur Verfügung. Rund um die Uhr. Ohne Rücksicht auf Tages- oder Jahreszeiten. Unabhängig von Wetter und Klima. Sie ist umweltgerecht und sauber. Der Platzverbrauch ist gering. Die Transportwege sind kurz. Man muss einen umfassenden Einsatz klimaschonender, nachhaltiger Energieträger will, kann auf die Geothermie nicht verzichten. Geothermie gehört deswegen zu den weichen am meisten

NUZ-Offenpostive Montag - Donnerstag von 09:00 - 16:00 Uhr; Freitag von 08:00 - 14:00 Uhr

eingesetzten erneuerbaren Energieträgern. Auch unter unseren Füßen in Deutschland steckt genügend Energie, um damit dauerhaft einen beträchtlichen Teil unseres Bedarfs zu decken. Es stehen viele Technologien zur Verfügung, dieses Angebot in nutzbare Wärme, Klimakälte und/oder Strom umzuwandeln.

Geothermische Kraftwerke holen die Wärmeenergie aus mehreren Kilometern Tiefe und treiben damit Turbinen an. In Deutschland wird seit 2003 geothermischer Strom erzeugt. In Südbayern und im Obermittel sind zahlreiche weitere Anlagen im Bau oder in der Planung.

In Regionen, in denen Thermalwasser zu finden ist, heißt die Fern- und Nahwärmanzeige auf. Ganze Stadtgebiete können abgefeuert mit Wärme versorgt werden. Für einige Wohnkern Wohnanlagen gilt das schon heute. Neue Fern- und Nahwärmesysteme entstehen zum Beispiel zur Zeit in Pullach oder Neuzapfen. Die Umwälzpumpen im nördlichen von München haben ihre Fernwärmeheizung bereits in Betrieb genommen.

Einfamilienhäuser, Wohnblocks, Büro- und Verwaltungsgebäude, Schulen, Gewerkehäuser ... für nahezu alles lässt sich eine Lösung finden, um umweltfreundlich, klimaschonend - und vor allem wirtschaftlich und komfortabel zu heizen und zu kühlen. Größere Gebäudenbauten können heute gewöhnlich preiswerter mit oberflächennaher Erdwärme beheizt und gekühlt werden als mit konventioneller Energie. 2004 konnten erstmals mehr als 10.000 neue Gebäude mit Erdwärmepumpen ausgestattet werden.

Auch Glasungestehe oder Tunnelwände werden zu Wärmeleitwänden. Erdwärme hat, pflanz eingesetzt, auch Verkehrsflächen wärmt. Die geothermische Branche in Deutschland erweist in den vergangenen sechs Jahren sind viele neue Unternehmen entstanden, viele andere haben das Thema Geothermie als Geschäftsfeld für sich entdeckt.

Forschung und Entwicklung konnten so vorangehen werden, dass sich unsere Unternehmen technologische Vorzüge erarbeitet haben, die ihnen auf einem wachsenden Weltmarkt herausragende Ausgangspositionen verschaffen. In 2005 wurde in der Branche 170 Mio. € umsetzen. Bis 2020 wird er auf mehr als 2 Milliarden € steigen. Die Zahl der Arbeitsplätze wird bis dahin auf 25.000 angewachsen sein.

Wenn Sie mehr wissen wollen:
Geothermische Vereinigung e.V.
Gartenstr. 38, D-48744 Geeste
Tel.: +49 (0)5907-545; Fax: +49 (0)5907-7379
e-mail: info@geothermie.de; internet: www.geothermie.de

Und dann war da noch der Artikel im Newsletter 17 „Die Windkraftanlage“ aus einer deutschen Heimatzeitschrift. Der Artikel stammt aus „Der Wanderer im Riesengebirge“ aus einer Ausgabe des Jahres 1924.

Energie aus regenerativen Energiequellen ist also nicht erst heute ein Thema geworden; früher hat es nur anders. Heute hat die zukünftige Notwendigkeit durch den bereits stattfindenden Klimawandel ein ganz anderes Gewicht bekommen.

Soweit für heute. Das nächste Newsletter erscheint im November 2007 und berichtet wieder über Aktualität aus dem NUZ. Joachim Schulz

Sonstiges

- **Jahreshauptversammlung**

Für den 11.07.2007 wurde ins Expo-Cafe´ der Jugendwerkstatt Hameln zur Jahreshauptversammlung des BUND Kreisgruppe Hameln-Pyrmont eingeladen. Hier konnte jeder die Aktiven des BUND kennen lernen und sich über die Arbeit informieren. Der Abend sollte aber auch zum Meinungsaustausch untereinander und mit den Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung und den befreundeten Verbänden genutzt werden.

Die Tagesordnung lautete:

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über die Tätigkeiten der Kreisgruppe
 2. Berichte aus den Arbeitsgruppen und dem Umweltzentrum
 3. Kassenbericht
 4. Vorstandwahlen
 5. Ehrungen
 6. Verschiedenes / Ausblick
 7. Grußworte von Gästen aus Politik, Verwaltung und befreundeten Verbänden
 8. Meinungsaustausch
- Sanierung NUZ



Energiekosten reduzieren und energetische Modernisierung hört selbstverständlich vor der Tür des NUZ nicht auf. Die Schaufensteranlage des Gebäudes Berliner Platz Nr. 4 (unsre Domizil) war schon seit Jahren sanierungsbedürftig. Die Tür war verzogen und es pfiß durch alle Ritzen. Der Geräuschpegel glich zeitweise einem Autobahnzubringer und die Wärme, die durch die Einfachverglasung der Schaufensteranlage nach draußen entwich, ließ bei uns so langsam ein schlechtes Gewissen entstehen. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit unserem Vermieter, der HWG, konnte Ende November 2007 die Montage der neuen Schaufensteranlage durchgeführt werden. Das war ein Arbeitstag „im Freien“, aber das Ende von Krach und Kälte im NUZ. Nach einigen Ausbesserungen innen und Neu-Installation von Telefon und Strom, war die ganze Aufregung vergessen. Auch das Ergebnis kann sich sehen lassen.



vorher



nachher

- Werbung

Eine lästige Unsitte macht sich breit. Unter dem Deckmantel einer Postsendung wird Werbung in Klarsichtfolie verpackt an die Haushalte verschickt. Da dieser Werbung ein Fernsehprogramm beiliegt, hat es für die Post den Status einer normalen Werbesendung. Für die meisten Haushalte hat es den Status von Altpapier in Folie. Mit dieser Aktion wollten wir ein weiteres Versenden der verpackten Werbung verhindern, mussten jedoch vor den rechtlichen Bestimmungen passen.

Pressespiegel

Auf der Suche nach besserem Klimaschutz

BUND will lokales Netzwerk aufbauen

Hameln (ul). Ralf Hermes, Kreisgruppenvorsitzender im Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), will ein lokales Netzwerk Klimaschutz aufbauen. Zum Auftakt informierte er im BUND-Laden eine kleine Besuchergruppe über die Wetterkapriolen und den Kostenfaktor, den die Katastrophen verursachen (Elbehochwasser, Hitzesommer 2003) und die Szenarien, die bei anhaltend hohem Kohlendioxid-Ausstoß aus wissenschaftlicher Sicht zu befürchten sind.

Als überparteiliche Naturschutzvereinigung will der BUND auf lokaler Ebene einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die Gäste der Veranstaltung diskutierten über Themenbereiche wie nachwachsende Rohstoffe, Energieverbrauch, Radwegebau, Solar- und Windenergie sowie Autoabgase und suchten nach Handlungsansätzen vor Ort. Dabei warf Hermes die Frage auf, wie weit das Konzept einer Modellregion We-

serbergland unter Aspekten der Agenda 21 vorangeschritten sei, zumal der Koordinator der Weserbergland AG, Dr. Carsten Bartsch, nun als Geschäftsführer der Erlebniswelt Renaissance gefordert sei.

Derzeit sucht der BUND Partner, die auf lokaler Ebene zum Thema Klimawandel bereits aktiv sind oder aktiv werden wollen. Dabei sollen auch so genannte Multiplikatoren das Interesse an diesem Thema wecken und die Sensibilität dafür entfachen.

„Superintendent Philipp Meyer hat sein Interesse an einer Zusammenarbeit bereits signalisiert“, berichtete Hermes und das Hamelner Job-Center plant einen Energieberater im BUND als ABM-Kraft zu beschäftigen.

Wer Interesse hat an dieser Zukunftsarbeit kann sich telefonisch melden unter 05151/13671 oder zum nächsten Sitzungstreff an jedem zweiten Mittwoch im Monat zum Berliner Platz kommen.

DeWeZet vom 10.11.2006

*Deister Anzeiger
09.1.2007*

Energieberater gibt Spartipps

Joachim Schulze bietet auch individuelle Gesprächstermine an

VON ANDREAS ROSSLAN

HAMELN. Ab Donnerstag zeigt das Kino in Hameln den Umwelt-Film „Eine unbequeme Wahrheit“ des früheren amerikanischen Vizepräsidenten Al Gore. Das hat Hamelns Energiesparberater Joachim Schulz zum Anlass genommen, einige Tipps zusammenzustellen, wie jeder im eigenen Haushalt den Energieverbrauch senken kann.

„Jeder kann einen Beitrag zur Bekämpfung der globalen Erwärmung leisten – auch hier in Hameln-Pyrmont“, sagt Schulz. Viele Menschen verpulvern heute noch Energie, weil sie beim Heizen das Fenster aufließen oder die Geschirrspülmaschine in Betrieb nehmen, obwohl sie noch nicht ganz gefüllt sei. „Das eigene Han-

deln wird oft erst hinterfragt, wenn es an den Geldbeutel geht, etwa bei steigenden Heizölpreisen“, sagt Schulz. Er bietet werktags von 8 bis 16 Uhr Energiesparberatungen nach Terminabsprache im Natur- und Umweltschutzzentrum in Hameln an.

Durch den Austausch von herkömmlichen Glühbirnen gegen Energiesparlampen könne man nicht nur Energie, sondern auch viel Geld sparen. Gleiches gelte, wenn man Wäsche bei niedrigen Temperaturen wasche oder den Standby-Modus bei Geräten ausschalte. Ein weiterer Tipp Schulzes: „Fahren Sie weniger mit dem Auto. Gehen Sie zu Fuß, steigen Sie aufs Rad, gründen Sie Fahrergemeinschaften oder benutzen Sie häufiger öffentliche Verkehrsmittel.“ So werde auch entsprechend

weniger Kohlendioxid erzeugt.

Auch die Stadtwerke Hameln bieten im Energietreff regelmäßig Vorträge zu diesem Thema an. Die Nachfrage ist laut Pressesprecherin Beate Mehren ungebrochen groß. Darüber hinaus will der städtische Stromversorger mit positivem Beispiel vorangehen: „Die Nutzung regenerativer Energien spielt auch bei uns eine immer größere Rolle“, sagt Stadtwerke-Chef Klaus Arnold.

Etwa fünf Prozent des Hamelner Strombedarfes werden aus Wasserkraft gedeckt. Weitere fünf Prozent sollen zukünftig Biogas-Anlagen decken. In Hehlen und Salzhemmendorf haben sich die Stadtwerke bereits am Bau von Biogas-Anlagen finanziell beteiligt – eine weitere sei in Aerzen geplant.

Deister Anzeiger vom 09.01.2007

DEWEZET 15.1.07

Beratung über den Energiepass

Hameln. Jetzt ist er gesetzlich vorgeschrieben: der „Energiebedarfsausweis für Wohngebäude“. Was das bedeutet für Mieter, für Verkäufer und Käufer von Wohngebäuden, das beschreibt Energieberater Klaus Bartels von der Verbraucherzentrale Niedersachsen am Mittwoch, 17. Januar, um 17.30 Uhr im Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln (Berliner Platz 4).

DeWeZet vom 15.01.2007

HAMELN

Dienstag, 16. Januar 2007



Karsten Waltemathe (14), Viktoria-Luise-Schule: „Der Film war gut, manche Ausführungen aber ein bisschen zu hoch. Die Klimadiagramme haben mich am meisten beängstigt.“

Metallbetrieb
Bache
Hörgeräteakustik Fachinstitut
Tel. 4 43 55 / Fax 59 76 42



Ibrahim Akkoc (17), Elisabeth-Selbert-Schule: „Es war sehr lohnenswert, den Film zu gucken, weil er einen dazu bringen kann, sich ein bisschen mehr um seine Umwelt zu kümmern.“



Simon Rose (14), Theodor-Heuß-Schule: „Am meisten erschreckt mich, dass es immer mehr Tornados gibt. Mit dem Klimawandel müssen sich die Politiker auseinandersetzen.“

Wenn die Welt aus den Fugen gerät...

Al Gores „unbequeme Wahrheiten“ zogen gestern über 1500 Besucher ins Kino

Hameln (tar). Todbringende Wirbelstürme, verheerende Überschwemmungen, extreme Dürre, schmelzende Gletscher und dramatisch schrumpfendes Polareis – ein reales Schreckensszenario. Aufrüttelnd und alarmierende Anzeichen für eine globale Erwärmung, für einen Klimawandel mit katastrophalen Folgen, findet der ehemalige US-Vizepräsident und Präsidentschaftskandidat Al Gore und geht mit dem Film „Eine unbequeme Wahrheit“ auf Kreuzzug. Gegen die Umweltsünden der Menschen. Und für einen bewussten Umgang mit der Natur. Ein heißes Thema, das alle angeht, waren sich heimische Stadtwerke und BUND einig und machten sich für diesen Dokumentarfilm stark, der in Hollywood schon als „Oscar“-Favorit gehandelt wird.



„Aufrüttelnd. Entlarvend. Alarmierend“: Mit diesen Worten würd das Filmplakat für Al Gores Kreuzzug gegen die Erwärmung. Zum Aktionstag von BUND und Stadtwerken kamen gestern mehr als 1500 Besucher ins MaxX-Kino. Nur noch heute und morgen ist dort der Dokumentarfilm zu sehen.

„Die Politik ist gefordert“

Bis morgen noch gibt's Al Gores „unbequeme Wahrheit“ im MaxX-Kino. Gestern war Aktionstag für Schulen. 33 Klassen, überwiegend aus Hameln, nahmen teil. Mehr als 1500 Besucher wollten allein an diesem Tag den Film sehen. „Eine positive Resonanz“, sagt BUND-Vorsitzender Ralf Hermes, der nach ersten Auswertungen der Zettel, die im Anschluss verteilt wurden, feststellte, dass bei den Jugendlichen der Film gut ankam. Gefragt wurde unter anderem nach der persönlichen „Schulnote“ für den Streifen, was besonders beein-

druckt und was geirrt hat. Das Buch zum Film sowie Begleitmaterial war schon zuvor an die Schulen gegangen. „Der Film wird von den Lehrern mit den Schülern noch nachbereitet“, weiß Hermes. Werfen Kritiker Al Gore übertriebene oder einseitige

Darstellung und Präsentation von angeblich nicht immer gesicherten Fakten vor, so haben sich internationale Klimawissenschaftler hinter ihn gestellt und bestätigt, dass Gore die Wissenschaft im Film bis auf nebensächliche Dinge richtig darstellt.

Wie aber reagieren junge Leute, um deren Zukunft es geht, auf den Streifen? Kalt lässt er sie nicht. „Gut“, „interessant“, aber auch „beängstigend“ lautete vielfach das erste Urteil, nachdem die Schüler 94 Minuten lang von Al Gore mit einer Welt konfrontiert worden waren, die aus den Fugen gerät.

Und für die es zu streiten gilt. Der Kampfgeist Al Gores hat denn auch einige beeindruckt. Andere erschütterten die massiven Folgen einer fortschreitenden Zerstörung der Natur und die krassen Unterschiede zwischen „früher und heute“. Vor allem konkrete Zahlen, Tabellen

und Grafiken alarmierten die Jugendlichen. Einhellige Meinung: „Die Politiker müssen was tun.“

Bürgermeisterin Ursula Wehrmann (Grüne) sieht alle in der Pflicht: „Die Botschaft ist angekommen. Wir alle sind aufgefordert, aktiv handeln“, meinte die Politikerin nach dem Film, den sie als aufrüttelnd und nachdenkenswert empfunden hat. „Wir haben eine moralische Ver-



Ralf Hermes

pflichtung, etwas zu tun gegen die Zerstörung der Schöpfung“, meinte Superintendent Philipp Meyer. Und Stadtwerke-Chef Klaus Arnold fühlte sich im Kurs bestätigt: „Regenerative Energien wie Wasserkraft, Solarenergie und Biogas sind angesagt.“ Der Film fordere zum Nach- und Umdenken auf.

► „Eine unbequeme Wahrheit“ ist noch heute und morgen um 17.30 Uhr im MaxX-Kino zu sehen.

**JULIUS TÖNEBÖN
STIFTUNG**
Ihr Partner im Alter

Ab sofort
bieten wir

**Betreutes Wohnen
zu Hause**

- Kulturveranstaltungen
- Freizeitgestaltung
- Seniorenurlaub

Tel.: 05151/40 66 018

journal

AM SONNTAG

ANZEIGEN UND
NACHRICHTEN AUS HAMELN UND DEM WESERBERGLAND

SONNTAG, 25. Februar 2007 / 14. JAHRGANG / NR. 8 / H26204

ANZEIGEN 0 51 51 - 57 88 - 0 / REDAKTION 57 88 - 14

Ralf Hermes: Derzeit nur „Flickenteppich“ vorhanden

BUND fordert Konzept für Klimaschutz

Hameln-Pyrmont (geö). Lokales Handeln beim Klimaschutz und verstärkten Einsatz von regenerativen Energien fördert die Kreisgruppe Hameln-Pyrmont des BUND. „Die Entscheidungsträger müssen eine Strategie entwickeln, ein Gerüst als Grundlage für konkrete Maßnahmen“, verlangt Ralf Hermes. Derzeit gebe es nur einen Flickenteppich in Hameln, lediglich Einzelbausteine, kritisiert der Vorsitzende des heimischen Umweltverbandes.

In einem Schreiben an die Fraktionen der Stadt geht der BUND das Thema Klimaschutz forciert an, will die Eckpunkte eines dringend notwendigen Gesamtkonzeptes abgesteckt wissen.

MACH-DEIN-DING!

**HEUTE
SCHAUTAG**
von 14.00 - 17.00 Uhr
Fliesen / Sanitär / Badmöbel
Keine Beratung, kein Verkauf.

hagebau
zentrum **HONIG**
hagebaumarkt • Fliesen • Sanitär
Hameln • Fluthamelstraße 1
www.honig-baustoffe.de

Nach Vorstellung des Umweltverbandes muss die Stadt ein schlüssiges Energieeffizienz- und Energieversorgungskonzept entwickeln. Wann wird dieses Konzept erstellt?, will der BUND wissen, fragt weiter nach der Höhe der dafür zur Verfügung zu stellenden Haushaltsmittel sowie nach der Zeitschiene für die Um-



Die Feinstaubmessanlage an der Deisterstraße – die Verwaltung wird demnächst die Messdaten bekannt geben. Foto: geö

setzung von entsprechenden Maßnahmen. Der Verband will auch geklärt wissen, ob die Verwaltung plant, innerhalb des Rathauses eine Instanz zu etablieren, die die Entscheidungen der Politik auf ihre Klimaverträglichkeit hin überprüft. Ferner wird ein Ansprechpartner zu allen Klimaschutzfragen in der Verwaltung gefordert. Der BUND-Chef goutiert durchaus das Engagement der Stadt im Bereich regenerativer Energien, nennt hier beispielsweise das Solarförderprogramm oder die Soltec als Aushängeschild. Allerdings gebe es auch Defizite.

So sieht Hermes eine „bewusste Blockadehaltung“ der Stadt bei der Windenergie. „Hameln hat ein Vorranggebiet für Windenergie in Afferde ausgewiesen, doch bisher stehen dort keine Windräder.“ Die Auflagen seien so gehalten, dass kein Investor in Afferde tätig werde. Potentielle Investoren würden durch die festgeschriebene Höhenbegrenzung abgeschreckt, die es nicht erlaube, eine Windenergie-Anlage wirtschaftlich zu betreiben. Weiter mahnt Hermes energieeffiziente Maßnahmen für die Schulen an, die auch längerfristig das

Stadtsäckel entlasten würden.

Ob die Stadt den Fragenkatalog des BUND, wie gewünscht, bis zur nächsten Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am 1. März abarbeiten kann, bezweifelt Rathaus-Sprecher Thomas Wahmes. Das Schreiben bedürfe einer intensiven Aufarbeitung, Schnellschüsse würden sich hier verbieten. „Das Thema hat für die Stadt allerhöchste Priorität, doch die vielen Bausteine in ein Gesamtkonzept zu gießen, kostet Zeit“, so Wahmes. Es sei erklärtes Ziel der Oberbürgermeisterin, Hameln als „Modelregion für erneuerbare Energien“ zu etablieren. Mit der Soltec und dem Solarinstitut in Emmerthal sei dafür eine gute Ausgangsbasis gegeben, betont der Pressesprecher.

Während die Ampel-Koalition in Hameln nach Auskunft der Grünen-Fraktionsvorsitzenden Ursula Wehmann derzeit an konkreten Vorschlägen zur Energieeffizienz arbeitet (dabei ebenfalls den Klimaschutz einbeziehend), ist auch die Politik in Bad Pyrmont aktiv geworden. Dort hat die Fraktion SPD/Muchow die Verwaltung beauftragt, ein Sonderprogramm der Stadt zur energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude, vor allem für Schulen, aufzulegen. Dabei soll auch geprüft werden, ob hierbei „Contracting“-Modelle zum Zuge kommen könnten. Dabei übernimmt ein Investor den Betrieb der Energieversorgungsanlage.

Journal am Sonntag vom 25.02.2007

Lokales

Such

Aktuelles

Sport

Archiv

Wir von Hier

Bildergalerie

Videos

Meine Daten

H a m e l n

Klimaschutz in der Region: Was kann jeder Einzelne dafür tun?

Beim ersten Treffen des BUND wurden schon Ideen gesammelt

Hameln (git). Was könnte in dieser Region, hier bei uns direkt vor der eigenen Haustür, für den Klimaschutz getan werden? Was wird möglicherweise auch schon getan? Tun wir das Richtige, und passiert genug im politischen Raum in dieser Region? Um Antworten auf alle diese Fragen zu finden, hatte der BUND Hameln-Pyrmont zum ersten "Klimaschutztreffen Weserbergland" in der Sumpflblume aufgerufen.



Nachdenkliche Gesichter bei der ersten Klimaschutzdebatte - immerhin wurden erste Schwerpunkte entwickelt. Foto: git

Interessierte Bürger aus den unterschiedlichsten Bereichen hatten sich dazu zu Ralf Hermes vom BUND an den Tisch gesetzt. Hamelns Bürgermeisterin Ursula Wehrmann, Anja Piel und Jürgen Mackenthun von den Grünen, die Pressesprecherin der Stadtwerke, Beate Mehren, verschiedene Energieberater, Astrid Reinbach von den "Öffis", Arno Rückwardt von "Pro Rad", Friedel Rådecker vom Naturschutzbund und weitere Interessierte waren darunter. "Viele wollen persönlich etwas tun, fragen sich aber, was?", so eine Besucherin.

Nach der ersten Vorstellungsrunde, die eine Bestandsaufnahme neuer Ideen brachte, versuchte Hermes Kompetenz und geballte Wünsche gezielt zu bündeln. Einig waren sich alle Anwesenden darüber, dass keine Weltuntergangsstimmung erzeugt werden soll, sondern dass die regionalen Ressourcen gestärkt werden sollten.

Mit dem Solarinstitut am Ohrberg, der jährlich stattfindenden Solarmesse Soltec und dem Slogan "Hameln - Solarstadt des Nordens" sei bereits Potenzial da, es müsste nur mehr ins Bewusstsein der Bürger rücken - und somit würde auch der Hamelner Kommunalpolitik mehr "auf die Füße getreten werden".

Am Ende des Treffens kristallisierten sich drei große Bereiche heraus, die die Gruppe gezielt angehen will: Klimatipps für den Bürger von nebenan; Fachkompetenz bündeln und neue Möglichkeiten speziell für Hameln erarbeiten; aktive Begleitung der Kommunalpolitik und Verwaltung.

"Das Auftakttreffen war vielversprechend, und ich denke, wir können einiges für Hameln tun", resümierte Hermes. "Wenn wir uns das nächste Mal treffen, haben wir sicher viele konkrete Ergebnisse erarbeitet, die wir vorstellen können."

© Dewezet, 19.03.2007

**Gesprächsrunde
beim BUND**

Hameln. Der heimische Bund für Umwelt und Naturschutz lädt am heutigen Mittwoch, 11. April, um 19.30 Uhr zu einer Gesprächsrunde „Kohle kontra Windkraft, Sonne, Biomasse?“ ins Natur- und Umweltschutzzentrum am Berliner Platz ein.

DeWeZet vom 11.04.2007

10 **zeitung**

Veranstaltungen

19. April 07, Donnerstag, 20 Uhr
bei radio aktiv

Im Klima ist der Wurm drin ...

Prominente lesen zum Thema Klimawandel



In Zusammenarbeit mit der Bücherstube Seifert und Die Einrichtung Bicker.

Die Weltnachrichten machen immer deutlicher: Wir können uns um das Thema Klimawandel nicht mehr herum drücken! Klimaexperten warnen seit langem vor den Folgen der durch den zunehmenden Ausstoß von Treibhausgasen hervorgerufenen Erderwärmung, die Umweltkatastrophen und extreme Wetterveränderungen zur Folge hat. Prominente unserer Region stellen an diesem Abend die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Klimawandel in Buchform vor. Natürlich ist auch „Eine unbequeme Wahrheit“ von Al Gore dabei, das mittlerweile auch als Verfilmung erbe-

lich für internationale Aufmerksamkeit sorgt. Es lesen: Susanne Lippmann (OB/Hameln), Rüdiger Butte (Landrat), Carsten Busse (Öffis), Rainer Müller (Interargem) und Ralf Hermes (BUND).

DIE EINRICHTUNG BICKER

BÜCHERSTUBE SEIFERT

über 75 Jahre Kompetenz und freundlicher Service

DeWeZet vom 19.04.2007

<p>Positive Bilanz Hameln's Wirtschaftsförderung zieht eine positive Bilanz 5.3</p>	<p>Plus für Gäste Das Busfahren wird für Kurgäste in Bad Pyrmont künftig billiger 5.3</p>	<p>Interview Harald Krüger spricht über seine Pläne für Hessisch Oldendorf 5.4</p>	<p>Fest in Pyrmont Französisches Flair dominiert das Pyrmonter Stadtfest 5.12/13</p>
--	--	---	---

Prospekt in Folie – ein großes Ärgernis

„Einkauf Aktuell“ der Post stößt auf scharfe Kritik

Hameln-Pyrmont (geö). Normalerweise bekommt Gerda Engel gerne Post – doch erbost ist die Hamelnerin über die Sendung, die jeden Samstag in ihrem Briefkasten steckt: in Plastikfolie eingeschweißte Reklame, die seit über einem Jahr die Post AG unter dem Titel „Einkauf Aktuell“ an die Haushalte liefert. „Das ist total nervig. Da schaue ich gar nicht rein, sondern schmeiße es sofort in den Müll. Bei uns im Haus landet die Plastikverpackung oft ungeöffnet in der Papiertonne. Ich verstehe nicht, warum die Werbung überhaupt eine Plastikverpackung haben muss.“ Mit ihrer Meinung steht die Hamelnerin beileibe nicht alleine da.

Viele ärgern sich über die Plastik-Werbung, die ihnen regelmäßig unangefordert ins Haus flattert. Auch bei Umweltschützern provoziert die Folienbeilage der Post Kritik. „Werbung einzuschweißen, ist vollkommen überflüssig. Dadurch entsteht nur zusätzlicher Plastikmüll“, so Ralf Hermes, Vorsitzender des heimischen BUND. Vom ökologischen Gesichtspunkt aus sei dies nicht nachvollziehbar.

Von einem mittlerweile bekannten Problem spricht der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung (BVSE). „Bei vielen landet ‚Einkauf Aktuell‘ komplett im Müll. Die Entsorger müssen dann auf ihre Kosten die Folien per Hand entfernen – und das kostet Zeit und Geld“, teilt BVSE-Pressesprecher Jörg Lächter auf Anfrage



Ist vielen ein Dorn im Auge; die in Plastikfolie eingeschweißte Werbung „Einkauf Aktuell“, die jede Woche im Briefkasten steckt.
Foto: geö

Ihre nächste Taxe: 74 77
Eine Nummer, auf die Sie sich verlassen können!

mit Würde jedes Unternehmen so verfahren, entstünde ein erheblicher Mehraufwand im Bereich Papierrecycling. Abgesehen davon, dass eine Werbung, deren Verpackung

erst aufgerissen werden muss, nicht kundenfreundlich sei. Die Leute sind von vorn herein verärgert, dass ihnen Mülltrennung aufgenötigt werde, ohne dass sie „Einkauf Aktuell“ angefordert haben, so Lächler. „Man kann die Post nur bitten, diese Praxis zu überdenken, was der BSVE auch getan hat.“ Eine Reaktion habe es darauf allerdings bisher nicht gegeben, erklärt der Pressesprecher.

Mit Unverständnis reagiert auch die Kreisabfallwirtschaft Hameln-Pyrmont auf diese Art der Verpackung. Werksleiterin Sabine Thimm: „Das ist nicht in unserem Sinn. Mich persönlich ärgert es auch jedes Mal, wenn ich so etwas bekomme.“ Der Kreisabfallwirtschaft entstehe durch die Folienwerbung allerdings kein zusätzlicher Aufwand. „Wir fassen die Papiertonnen nicht an“, erklärt Sabine Thimm. Den schwarzen Peter erhält dann jedoch das für die Entsorgung des heimischen Mülls verantwortliche Unternehmen Tönsmeier, das auf eigene Kosten die „Fehlwürfe“ wieder rückgängig zu machen hat. Dass man dort nicht gut auf die Plastik-Werbung zu sprechen ist, ist deshalb nachvollziehbar. „Ei-

ne lastige, ärgerliche Angelegenheit“, beurteilt Petra Schwitzer, Umweltschutztechnikerin bei Tönsmeier, die Folienwerbung. Post-Pressesprecher Jens-Uwe Hogardt verweist dagegen auf die „guten Recyclingqualitäten“, der aus Polyethylen bestehenden Folie. Sie sei schadstoffarm und weise nur eine geringe Umweltbelastung auf. Diese Art von Verpackung habe die Post deshalb gewählt, um die Werbung wasser- und wetterbeständig verteilen zu können. Im übrigen würden die Zusteller dort die Werbung nicht einwerfen, wo dies – durch einen entsprechenden Aufkleber signalisiert – ausdrücklich nicht gewünscht wird.

▶ Siehe dazu auch die Umfrage auf Seite 2

Hamelner Markt vom 09.05.2007

lokales MITTWOCH, 9. MAI 2007

Überflüssig und eine Umweltbelastung

Werbung in Plastikfolie wird abgelehnt

Hameln-Pyrmont (sfr). Durchweg mit ärgerlichem wie ungläubigem Kopfschütteln quittieren die von uns befragten Passanten in der Hamelner Innenstadt die in Plastik eingeschweißte Werbung „Einkauf Aktuell“, die die Deutsche Post wöchentlich in die Briefkästen einwerfen lässt. Immer wieder war zu hören: „Das ist lästig und eigentlich überflüssig.“ Vor allem wurde bemängelt, dass mit einer solchen Aktion ganz offensichtlich der Umweltschutzgedanke völlig missachtet werde.



Miriam Polzin (30) aus Hameln: „Die Folie empfinde ich als lästig. Nur Papier wäre sicher sinnvoller.“



Kathrin Maulhardt (31) aus Hameln: „Der Prospekt kann auch ohne überflüssige Folie im Briefkasten landen.“



Tatjana Greulich (34) aus Hameln: „Die Folie ist nicht notwendig. Der Prospekt kann auch so eingeworfen werden.“



Dirk Schmidt (41) aus Hameln: „Völlig unnötig! Das kostet Geld, das letztlich der Verbraucher zahlt.“



Angela Wehrhahn (50) aus Hameln: „Für die Umwelt absolut überflüssig. Ich halte von Plastik überhaupt nichts.“



Gunnar Schraps (18) aus Groß Berkel: „Eine völlig unnötige Umweltbelastung, die ich absolut nervig finde.“



Dietrich Kaiser (58) aus Bad Münder: „Die Hülle ist für mich lästig und dazu auch nicht sehr umweltfreundlich.“

Hamelner Markt vom 09.05.2007

BUND zum Klimaschutz

Hameln (red). Zu einer Gesprächsrunde über die Beratungen in der jüngsten Bauausschuss-Sitzung zur Erweiterung der Müllverbrennungsanlage in Afferde sowie über das Klimaschutzkonzept der Stadt Hameln lädt der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) alle Interessierte heute um 19.30 Uhr ins Hamelner Natur- und Umweltschutzzentrum am Berliner Platz 4 ein.

„Wir wollen einen saubereren Fluss haben“

Weser-Versalzung: Parlamentarier und Bürgermeister beraten Strategien / Neue Informationen

Hameln (ube). Parlamentarier, Bürgermeister und Umwelt-Experten aus drei Bundesländern – darunter der hessische Landtagsvizepräsident Lothar Quanz – haben gestern in Hameln unter Vorsitz von Volker Brockmann MdL über Strategien gegen die Versalzung von Weser und Werra durch die Kasseler Kali + Salz AG (K+S) beraten. Wichtigstes Ziel: Den Werra-Grenzwert von 2500 Milligramm Chlorid pro Liter bis 2012 schrittweise zu senken. In einem öffentlich-rechtlichen Vertrag solle das festgeschrieben werden. Da waren sich alle einig. Doch würde ein solcher auch von K+S unterzeichnet?

Immerhin, so Dagmar Becker, MdL aus Thüringen, habe die CDU-Fraktion im thüringischen Landtag einen Antrag auf Prüfung der Nordsee-Pipeline-Variante gestellt.

Dagmar Becker sagte, K+S habe in der Vergangenheit selten seine Versprechen eingehalten: „1992/93 bekam K+S von der Treuhand eine Milliarde Mark. Selbstverpflichtend sollte der Grenzwert von 2500 Milligramm/Liter abgesenkt werden. Passiert ist nichts.“

Dr. Walter Hölzel, Erster Stadtrat von Witzzenhausen, verblüffte die Tagungsteilnehmer mit einer bislang in Parlamentarierkreisen gar nicht oder kaum bekannten Information: K+S, so Dr. Hölzel, habe in der chilenischen Wä-

ste ein 500-Quadratkilometer großes Gelände gekauft. In Südamerika würden 850 Mitarbeiter der Erde jährlich sechs Millionen Tonnen Kali im Tagebau abringen. Zum Vergleich: Im Werra-Abbaugelände würden 4800 Menschen acht Millionen Tonnen abbauen. Was, wenn der größte deutsche Kali-Produzent irgendwann aus Kostengründen die Bundesrepublik ver- und seine Aldästen zurücklässt?

K+S hat eigenen Angaben zufolge 17 Alternativen zur Haldenwässerentsorgung geprüft. Aus Sicht des Unternehmens kommt nur die Verklappung in der Werra in Frage. Dr. Hölzel überraschte mit der Aussage: „Es gibt drei

weitere Alternativen.“ Bis 2012 könne die Chlorideinleitung in die Werra auf null gesenkt werden. Der Erste Stadtrat nannte allerdings nur ein Beispiel: Die Salzlauge könne für die Chlorgasproduktion genutzt werden.

Karl-Heinz Buchholz, Bürgermeister von Rinteln, und sein Hessisch-Oldendorfer Kollege Harald Krüger plädierten für Solidarität. Man könne Städte wie Witzzenhausen auch mit Geld – beispielsweise bei einer Klage – unterstützen. Sportfischer-Vertreter Wilhelm Wehrhahn sagte: Niemand dürfe ungestraft seinen Abfall einfach wegkippen. „Wir wollen einen sauberen Fluss haben. Es geht um Lebensqualität.“

DeWeZet vom 31.08.2007

Aufkleber gegen Werbung in Folie

Leser können Einwurf vermeiden

Hameln-Pyrmont (geö). Allwöchentlich steckt sie in den Briefkästen: eingeschweißte Werbung. Viele werfen das Prospekt mit der Plastikfolie in die Mülltonne und sind genervt. Diese Art von ungebundene Sendung sorgt dann wiederum für erheblichen Unmut bei den Recyclingunternehmen, die den wertvollen Rohstoff Papier von der Folie mühsam zu trennen haben. Deshalb auch fordert der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung, auf diese Werbung zu verzichten.

Der produzierte Plastikmüll stellt eine Belastung für die Umwelt dar – und ist auch den heimischen Umweltverbänden längst ein Dorn im Auge. Das Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln (NUZ) kritisiert diese Werbepraxis, die die Wiederverwendung von wichtigen Ressourcen behindert. Dazu Ralf Hermes vom Bund für Umwelt und Naturschutz: „Wichtig ist, Abfall zu vermeiden und nicht noch mehr zu produzieren. Mit kleinen Schritten lässt sich hier einiges be-

wegen.“ Das NUZ hat sich der Werbe-Folien-Problematik auf praktische Weise angenommen und bietet eine einfache Lösung an, um das Problem bereits an der Haustür abzuwenden. Dieser Ausgabe liegt ein Informationsblatt des Umweltschutzzentrums bei, versehen mit zwei Aufklebern, die den Postboten darauf aufmerksam machen, „keine Werbung in Plastikfolie“ in den Briefkästen einzuwerfen. Das Argument ist überzeugend: „Der Umwelt zuliebe.“

Journal am Sonntag vom 02.09.2007

Am Sonntag heißt es: „Prima Klima im Bürgergarten“

Beim Tag der Umwelt dreht sich diesmal alles ums Fahrrad / Zahlreiche Verbände und Organisationen informieren

Hameln (CK). Die Klimaerwärmung auf der Erde ist inzwischen wissenschaftlich unstrittig, es ist Zeit, zu handeln. Und zwar auch und besonders auf lokaler Ebene. Welche Möglichkeiten jeder einzelne hat, auf die Herausforderungen zu reagieren, wollen die Stadt Hameln, Radio Aktiv und viele Interessengruppen am Sonntag, 16. September, von 11 bis 17 Uhr beim „Tag der Umwelt“ im Hamelner Bürgergarten zeigen, der vom Landschaftsverband Hameln-Pyrmont gefördert wird.

„Prima Klima im Bürgergarten“ also, und das ganz ohne erhobenen Zeigefinger. Im Mittelpunkt aller Aktionen steht diesmal das Fahrrad: So stellt die AOK ihre Initiative „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ vor, Hamelner Fahrradhändler präsentieren ihr Angebot auf einer kleinen Messe. Für Spaß sorgt die Verkehrswacht mit einem Geschicklichkeitsparcours: So lädt sie nicht nur zu Kinder- und Erwachsenenrennen, sondern bittet auch Prominente in den Sattel.

In allen Wettbewerben gibt es Preise zu gewinnen; die ersten 100 Besucher auf dem Stand der Stadtwerke können außerdem für einen symbolischen Preis von einem Euro ihre Glühbirne gegen eine Energiesparlampe tauschen. Außerdem informieren die Stadtwerke über das Thema regenerative Energien: Vorgestellt wird die Funktionsweise der Biogasanlage Lauenstein, Führungen um 11, 12 und 13 Uhr in der Wasserkraftanlage Pfortmühle erläutern, wie Strom aus Wasser gewonnen wird.

Buntes Programm in der Konzertmuschel

Am Info-Stand des ADFC kann man sein Fahrrad codieren lassen, aktuelle Tipps zum Thema Umwelt gibt es unter anderem bei den Sportfischern, beim BUND, der Schornsteinfegerinnung, der Solarbootstation, der Kreisjägerschaft oder den Öffis. Die Stadt Hameln stellt die Ergebnisse der Feinstaubmessungen vor, Polizei und Feuerwehr präsentieren Fahrzeuge zum Gefahrguteinsatz.

Außerdem bietet die Jugendwerkstatt nicht nur einen Sicherheitscheck fürs eigene Fahrrad, sondern stellt auch Leihräder zur Verfügung für all jene, die keinen Drahtesel dabei haben.

Während des gesamten Tages der Umwelt berichtet Radio Aktiv live, unter anderem mit der Kinderredaktion „Lollipop“ und der Jugendredaktion „On Scene“. In der Konzertmuschel und drumherum gibt es ein buntes Unterhaltungsprogramm, für das leibliche Wohl zeigt sich die Küche der Jugendwerkstatt Hameln zusammen mit der Hamelner Tafel verantwortlich, und Musiker der „Bras Berrys“ sorgen für den richtigen Sound.

© Dewezet 10. September 2007 00:00

Am Sonntag heißt es: „Prima Klima im Bürgergarten“

Beim Tag der Umwelt dreht sich diesmal alles ums Fahrrad / Zahlreiche Verbände und Organisationen informieren

Hameln (CK). Die Klimaerwärmung auf der Erde ist inzwischen wissenschaftlich unstrittig, es ist Zeit, zu handeln. Und zwar auch und besonders auf lokaler Ebene. Welche Möglichkeiten jeder einzelne hat, auf die Herausforderungen zu reagieren, wollen die Stadt Hameln, Radio Aktiv und viele Interessengruppen am Sonntag, 16. September, von 11 bis 17 Uhr beim „Tag der Umwelt“ im Hamelner Bürgergarten zeigen, der vom Landschaftsverband Hameln-Pymont gefördert wird. „Prima Klima im Bürgergarten“ also, und das ganz ohne erhobenen Zeigefinger. Im Mittelpunkt aller Aktionen steht diesmal das Fahrrad: So stellt die AOK ihre Initiative „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ vor, Hamelner Fahrradhändler präsentieren ihr Angebot auf einer kleinen Messe. Für Spaß sorgt die Verkehrswacht mit einem Geschicklichkeitsparcours: So lädt sie nicht nur zu Kinder- und Erwachsenenrennen, sondern bittet auch Prominente in den Sattel.

In allen Wettbewerben gibt es Preise zu gewinnen; die ersten 100 Besucher auf dem Stand der Stadtwerke können außerdem für einen symbolischen Preis von einem Euro ihre Glühbirne gegen eine Energiesparlampe tauschen. Außerdem informieren die Stadtwerke über das Thema regenerative Energien: Vorgestellt wird die Funktionsweise der Biogasanlage Lauenstein, Führungen um 11, 12 und 13 Uhr in der Wasserkraftanlage Pfortmühle erläutern, wie Strom aus Wasser gewonnen wird.

Buntes Programm in der Konzertmuschel

Am Info-Stand des ADFC kann man sein Fahrrad codieren lassen, aktuelle Tipps zum Thema Umwelt gibt es unter anderem bei den Sportfischern, beim BUND, der Schornsteinfegerinnung, der Solarbootstation, der Kreisjägerschaft oder den Öffis. Die Stadt Hameln stellt die Ergebnisse der Feinstaubmessungen vor, Polizei und Feuerwehr präsentieren Fahrzeuge zum Gefahrguteinsatz.

Außerdem bietet die Jugendwerkstatt nicht nur einen Sicherheitscheck fürs eigene Fahrrad, sondern stellt auch Leihräder zur Verfügung für all jene, die keinen Drahtesel dabei haben.

Während des gesamten Tages der Umwelt berichtet Radio Aktiv live, unter anderem mit der Kinderredaktion „Lollipop“ und der Jugendredaktion „On Scene“. In der Konzertmuschel und drumherum gibt es ein buntes Unterhaltungsprogramm, für das leibliche Wohl zeigt sich die Küche der Jugendwerkstatt Hameln zusammen mit der Hamelner Tafel verantwortlich, und Musiker der „Bras Berrys“ sorgen für den richtigen Sound.

© Dewezet 10. September 2007 00:00

Viele Besucher erkannten: Das Fahrrad trägt bei zu einem prima Klima

Umwelttag im Bürgergarten kam bei den Hamelnern gut an



[Bild vergrößern](#)

Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann trat selbst in die Pedale.

Hameln (gro). Alles drehte sich bei dem diesjährigen „Umwelttag im Bürgergarten“ um das Fahrrad. Ohne den erhobenen Zeigefinger waren sich alle Veranstalter einig: Wenn wir den Ausstoß von Klimagasen, wie Co₂, in den nächsten Jahren nicht entscheidend begrenzen, werden Umweltkatastrophen erheblich zunehmen. Es sei höchste Zeit zu handeln. Dazu gehöre es auch, wenn möglich, die Fortbewegung mit dem Fahrrad und eigener Muskelkraft mehr in den Fokus des Lebens zu rücken.

Bürgermeister pflanzt „Schulte-Linde“



[Bild vergrößern](#)

Wer wollte und konnte, probierte auch skurrile Fahrgenauigkeiten aus. Fotos gro.

Mit von der Partie beim Umwelttag waren neben vielen Anderen radio aktiv, die Stadt Hameln, der Landschaftsverband Hameln-Pymont, der ADFC, die Deutsche Verkehrswacht, AOK, BUND Hameln-Pymont, Kreisjägerschaft, KAW, Stadtwerke Hameln, Schornsteinfegerinnung, Öffis, Polizei und Feuerwehr. Kinder- und Erwachsenenrennen wurden auf dem Fahrradparcour gefahren. Informative Interviews führte radio aktiv mit Ralf Hermes vom BUND, mit der KAW, der AOK, den Sportfischern, dem ADFC, den Stadtwerken, der ÖPNV zu Buslinien und Russpartikelfiltern, und die Jugend-Redaktion des Heimatsenders lud ein zu einer Umwelt-Ralley sowie zu einem Quiz. Auftritte der Rollschuhläufer des RSC Hameln, des Circus Gerhardt mit Einradfahrern und viele weitere Aktionen und Präsentationen der insgesamt 31 Aussteller rundeten das Programm ab.

Über 2000 Besucher wurden auf dem Umwelttag gezählt, unter ihnen auch Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann. „Das ist ein tolles Ereignis für die Stadt mit praktischen Tipps für den Umweltschutz, die jeder umsetzen kann,“ sagte sie und trat dann beim Prominentenrennen gegen 25 anderen Prominente an. Torsten Schulte, stellvertretender Bürgermeister aus Hessisch Oldendorf, gewann das Geschicklichkeitsrennen auf Zeit und darf im Bürgerpark eine Linde mit der Stadt Hameln pflanzen, die „Schulte-Linde“. Den zweiten Platz belegte der SPD-Landtagsabgeordnete Volker Brockmann. Er erhielt Freikarten für eine Solarbootfahrt. Und Susanne Treptow von den Stadtwerken wird bei einer Fischbesatzaktion der Sportfischer für ihren dritten Platz mitwirken.

© Dewezet 10. September 2007 00:00

BUND: Lippmann und Butte sollen den Klimaschutz voranbringen

Fragebogenaktion des Öko-Verbandes / Forderungen aufgelistet

Hameln (GK). Mit einem Fragebogen beziehungsweise einem Forderungskatalog an die Adresse von Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann und Landrat Rüdiger Butte möchte der BUND weitere Klimaschutzmaßnahmen anstoßen. Folgende Punkte hat die heimische Naturschutzorganisation dazu aufgelistet:

- Alle Investitionen werden auf Klimaverträglichkeit geprüft. Kein Euro mehr aus öffentlichen Haushalten für Investitionen, die im Widerspruch zum Klimaschutz stehen.
- Alle öffentlichen Gebäude werden einer energetischen Überprüfung unterzogen und in einen Planungskatalog für effektive Einsparungen aufgenommen.
- Setzen Sie sich dafür ein, dass es keine Beteiligung der Stadtwerke an Kohlekraftwerken gibt.
- Alle kommunalen Fahrzeuge, auch Busse, sollen in absehbarer Zeit auf umweltfreundliche Antriebe umgerüstet werden (Hybrid-, Gas-, Elektromotoren).
- Basis für lokalen Klimaschutz ist ein Klimaschutzkonzept, welches mit breiter politischer Zustimmung konkrete und überprüfbare Ziele und Maßnahmen definiert. Dieses muss unverzüglich erstellt werden.
- Die Stadt Hameln und der Landkreis sollen unverzüglich dem Klimabündnis europäischer Städte (www.klimabuendnis.org) beitreten.




S. Lippmann **R. Butte**

Der Klimaschutzbrief ist erhältlich beim BUND im Natur- und Umweltschutzzentrum, Berliner Platz 4, Telefon 05151/13671. Dort werden auch Vorschläge gesammelt, die eine Beteiligung der Hamelner Stadtwerke an einem Steinkohlekraftwerk in Herne überflüssig machen könnten. Der BUND fordert Bürger und ganz besonders Fachleute auf, kreativ nach anderen Möglichkeiten der Energieerzeugung zu suchen. Die GWS habe zugesagt, Alternativen zu prüfen.

Bei Alternativen kann die GWS noch aussteigen

Bei Sommer 2008 bleibt dem Energieversorger Zeit zu überlegen, ob er in das Heraner Projekt investieren will. GWS-Chefin Susanne Trepptow hatte bereits im Frühsommer gesagt: „Wenn sich eine Alternative bietet, können wir noch aussteigen.“

Unterdessen hat Bürgermeister Herbert Rode (SPD) in einem Radio-Aktiv-Gespräch vorgeschlagen, den Ausschuss für Bauen, Umwelt und erneuerbare Energien aufzuteilen. Die jüngste Sitzung habe gezeigt, dass die Themen für einen einzelnen Ausschuss zu viel seien. Die Trennung würde dem BUND entgegenkommen: Kreisvorsitzender Ralf Hermes hatte der Stadt vorgeworfen, Umweltthemen zu wenig zu berücksichtigen.

_DeWeZet vom 25.09.2007

Hameln

Treppenlift für Vikilu-Mensa – Rat verabschiedet Nachtragsetat

Schuldenabbau durch höhere Steuereinnahmen / Einstimmiges Votum



68 Klimaschutzbriefe, die im Rahmen des Umwelttages und während der Soltec für den Klima-Appell von Bürgern unterschrieben worden sind, überreichte BUND-Vorsitzender Ralf Hermes im Vorfeld der Ratssitzung an Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann. Foto: Dana

Hameln**Radio Aktiv veranstaltet Klima-Gipfel**

Hameln (red). Zu einem „Klima-Gipfel“ lädt „Radio Aktiv“ für den morgigen Dienstag um 19.30 Uhr in seine Räume am Bürgergarten ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird die Frage stehen, ob und wie der Landkreis Hameln-Pyrmont und die Stadt Hameln zu einer Verbesserung des Klimaschutzes beitragen können. Dazu werden sich Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann und Landrat Rüdiger Butte jeweils etwa eine Viertelstunde den Fragen von Joachim Stracke (Radio Aktiv) und Wolfhard F. Truchseß (Dewezet) stellen. Den beiden Interviews vorausgehen sollen Beiträge des BUND-Klimaschutzbeauftragten Rainer Sagawe zum Thema „Klimaschutz: Risiken und Chancen aus Sicht eines Umweltschutzverbandes“ und des Geschäftsführers der Stadtwerke Hameln, Klaus Arnold, zum Thema „Klimaschutz aus Sicht eines regionalen Energieversorgers“. Im Anschluss an die Gespräche mit Lippmann und Butte sind eine Bürgerfragestunde und eine Diskussion geplant. Wie aus den vorbereitenden Unterlagen hervorgeht, wird im Zentrum des Abends die Frage stehen, wie die Kommunen einerseits den klimaschädlichen Kohlendioxid-Ausstoß senken und andererseits selbst dazu beitragen können, auf Basis der erneuerbaren Energien für eine Energie-Autarkie der Stadt und der Region zu sorgen. Sollte dies, wie im Fall der österreichischen Stadt Güssing, gelingen, würden hier viele neue Arbeitsplätze entstehen und viel Geld in der Region bleiben.

© Dewezet 18. November 2007 17:15 | [Artikel drucken](#) | [zurück](#) | [top](#)

Politik der kleinen Schritte für die Umwelt

Oberbürgermeisterin Lippmann und Landrat Butte diskutierten beim ersten Klimagipfel

Hameln-Pyrmont (HW). Die Notwendigkeit, etwas zu tun, ist erkannt. Doch folgen soll die Politik der kleinen Schritte. Dies ist das Fazit des ersten Klimagipfels Hameln-Pyrmont, zu dem BUND, Dewezet, Radio Aktiv und die Stadtwerke Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann und Landrat Rüdiger Butte in den Sende-Pavillon am Bürgergarten eingeladen hatten.

Zwei Stunden lang stellten sich die Verwaltungsspitzen den Fragen der Moderatoren Joachim Stracke (Radio Aktiv)

und Wolfhard F. Truchseß (Dewezet) und gingen mit großer Geduld auf die vielen Anmerkungen des zahlreich erschienenen Publikums ein. Radio Aktiv hat die Statements aufgezeichnet und wird die Wortbeiträge vom Klimagipfel am Sonntag, 25. November, zwischen 10 und 12 Uhr ausstrahlen.

Zu Beginn hatte Rainer Sagawe ein finsternes Zukunftsbild gezeichnet und Benzinspreise von 4,50 Euro pro Liter nicht ausgeschlossen. „Wir müssen auf den Klimawandel

vor Ort reagieren, uns vom teuren Erdöl verabschieden und bis 2030 im Landkreis energieautark werden“, so der BUND-Vertreter. Von den Stadtwerken forderte er, eine Beteiligung am Steinkohlekraftwerk in Herne nicht weiter zu verfolgen und statt dessen in erneuerbare Energien zu investieren. Stadtwerke-Chef Klaus Arnold betonte, dass es sich lediglich um eine Option handele, die Beteiligung noch längst nicht beschlossen sei, merkte aber an: „Nur ein breiter Energie-Mix

bringt Unabhängigkeit.“ Deshalb seien die Stadtwerke bemüht, verschiedene Energiequellen in einem virtuellen Kraftwerk zu bündeln. „Es ist Zeit für eine Energiewende und die Stadtwerke sind dabei“, sagte Arnold.

Susanne Lippmann erklärte, dass die Energiekosten der Stadt Hameln inzwischen auf 3,1 Millionen Euro pro Jahr angewachsen seien. Um Kosten zu sparen, solle jetzt damit begonnen werden, das Schulzentrum Nord energetisch zu sanieren. Butte bekannte, in seinem privaten Wohnhaus ausschließlich Erdwärme und Solarenergie zu nutzen und berichtete, dass die drei Sparkassen des Landkreises an einem Angebot arbeiten, um Umstellungen dieser Art zinsgünstig zu finanzieren. Allerdings warnte der Landrat auch davor, von der öffentlichen Hand zu viel auf einmal zu verlangen, denn häufig, wie beispielsweise bei der Erneuerung des kreiseigenen Fuhrparks, gelte es, langfristige Verträge einzubahlen.

Diskutierten beim Klimagipfel Hameln-Pyrmont (v.l.) Landrat Rüdiger Butte, Wolfhard F. Truchseß (Dewezet), Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann und Joachim Stracke (Radio Aktiv). Foto: Hol



DeWeZet vom 22.11.2007

Schlusswort

Wir bedanken uns bei allen Spendern, den Trägerverbänden des NUZ und dem Job-Center des Arbeitsamtes Hameln für die Unterstützung / Ermöglichung der Energieberatung im Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln und der Fortbildung zum Gebäudeenergieberater. Ich wünsche meinem Nachfolger Egon Hauck eine spannende und abwechslungsreich Zeit, und die nötige Unterstützung für eine erfolgreiche und bereichernde Arbeit.

Joachim Schulz

Hameln, 15. Januar 2008